# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 222. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 14. Mai 1873.


## Deutschland.

### O. C. Landtags-Verhandlungen.

#### 75. Sitzung des Abgeordnetenhauses. (13. Mai.)

10 Uhr. Am Ministertische Camphausen, Graf zu Eulenburg und Falk.

Präsident v. Forckenbeck macht Mittheilung von dem Tode des Abg. v. Bodelschwingh. Derselbe war am 10. December 1800 geboren, bereits im Jahre 1831 Mitglied des westphälischen Provinzial-Landtages, vom Juli 1854 bis November 1858, sodann vom September 1862 bis zum Juni 1866 Finanzminister, Mitglied des Abgeordnetenhauses von 1851 bis 1858 und sodann von 1866 bis zu seinem Tode. Das Haus erhebt sich, um das Andenken des verstorbenen Collegen zu ehren.

Vom Abg. Petri ist eine Interpellation angemeldet über den Vollzug des Gesetzes vom 11. Februar 1870, betreffend die Vertheilung der in den neuen Provinzen zu entrichtenden Grundsteuer. Die Interpellation bezweckt eine Hinausschiebung des Termins, an welchem die Vertheilung eintreten soll, da die nothwendig vorausgehenden Vermessungsarbeiten nur in der Provinz Hessen-Nassau einschließlich des Kreises Meisenheim, rechtzeitig zum Abschluß gebracht werden können.

Der Präsident verliest ein Schreiben des Finanzministers, in welchem derselbe sich bereit erklärt, die Interpellation des Abg. Virchow, betr. die Publication des Gesetzes über die Wohnungsgeldzuschüsse für die unmittelbaren Staatsbeamten heute zu beantworten. Der Präsident bemerkt dazu, daß der Abg. Virchow leider nicht anwesend ist, der Gegenstand also auf der Tagesordnung für Mittwoch stehen bleiben müsse. Der Finanzminister: Würde sich die Sache nicht dadurch sehr vereinfachen, daß ich kurz mittheile, der fragliche Gesetzentwurf ist Allerhöchst vollzogen und die Publication steht unmittelbar bevor. (Heiterkeit.)

Der Präsident theilt ferner mit, daß der Ministerpräsident Graf Roon ihm durch ein Schreiben den Wunsch ausgesprochen habe, zu bewirken, daß in Folge der noch schwebenden Verhandlungen über den Rücktritt des bisherigen Ressortministers die Berathung der Eisenbahnvorlage von der heutigen Tagesordnung abgesetzt werden möchte. Das Haus beschließt diesem Wunsche gemäß.

In dritter Berathung werden darauf die Gesetzentwürfe, betreffend die den Gerichtsbeamten bei den Collegialgerichten im Bezirk des Appellations-Gerichtshofes zu Köln für Reisen in Civilprocessen zustehenden Reisekosten und Tagegelder, die Erhöhung der Gebühren der Advokat-Anwälte und Advokaten in demselben Bezirk und die Verwerthung der Forstnutzungen aus den Staatswaldungen in den vormals kurhessischen Landestheilen definitiv genehmigt.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Betheiligung der Staatsbeamten bei der Verwaltung von Erwerbsgesellschaften.

Zu § 3 („die ertheilte Genehmigung ist jeder Zeit widerruflich“) war in zweiter Lesung ein Zusatz des Abg. Fritsch angenommen: „Die vor der Publikation dieses Gesetzes bereits ertheilten Genehmigungen dürfen, sofern sich aus der Benutzung derselben keine Unzuträglichkeiten ergeben haben, bis zum 1. Januar 1874 in Kraft belassen werden.“

Im Zusammenhange damit beantragt heute Abg. Wachler (Oels): folgenden § 4 hinzuzufügen: Auf einstweilen in Ruhestand versetzte Beamte finden die Bestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung.

Der Minister des Innern: Bei der zweiten Lesung kam es mir so vor, als sei das Amendement Fritsch zu Gunsten der Beamten gestellt. In Wirklichkeit aber stellt es die Beamten schlechter, als es die Regierung ursprünglich beabsichtigte, und ich möchte anheimgeben, ob das wirklich die Absicht des Antragstellers und des Hauses ist. Es würde sehr hart sein für Beamte, die bereits seit einer Reihe von Jahren mit Genehmigung der Regierung im Besitz einer derartigen Stellung sind und ihre ganzen wirthschaftlichen Verhältnisse danach eingerichtet haben, jetzt plötzlich ein Verbot eintreten zu lassen, das für diejenigen keine Härte haben kann, die erst jetzt in die Lage kommen, ein solches Engagement zu übernehmen.

Abg. Lasker: Das Haus hat bei der zweiten Lesung in vollem Bewußtsein durch seinen Beschluß aussprechen wollen, daß es keinen Unterschied machen will zwischen solchen Beamten, die bereits im Besitze einer solchen Stellung sind und solchen, die es noch nicht sind. Wir erlassen dies Gesetz, obschon wir wissen, daß dadurch die Stellung der Beamten pecuniär verschlechtert wird, weil es im öffentlichen Interesse liegt, daß die Autorität der Staatsobrigkeit sich nicht vermenge mit Privatgeschäften dieser Art, und dies Interesse tritt eben so sehr bei denen, die das Privilegium jetzt haben, als bei denen, denen es etwa erst in Zukunft zu Theil werden könnte, in Frage. Es ist deshalb keine Ausnahme zu Gunsten einzelner Personen zu machen. Ich hoffe, daß das Haus seinem früheren Beschlusse treu bleiben wird.

Abg. Kanngießer fügt noch hinzu, daß bei den Beamten, die bereits jetzt eine solche Stellung haben, von einem wohlerworbenen Rechte nicht die Rede sein kann, da die ertheilte Genehmigung der Regierung jederzeit widerruflich war.

Abg. Windthorst (Meppen): In § 1 des Gesetzes steht: „Die Genehmigung ist fortan zu untersagen.“ Durch dies „fortan“ wird jedenfalls eine große Undeutlichkeit in das Gesetz hineingebracht, auch wenn das Amendement Fritsch angenommen wird. Ich kann für dasselbe nicht stimmen. Die Beamten sind trotz der bisherigen Aufbesserungen ihrer Gehälter in einer ganz unauskömmlichen Lage gegenüber der auffallenden Entwerthung des Geldes, d. h. der Vertheuerung aller Lebensmittel, die ohne Zweifel noch zunehmen wird. Dem gegenüber kann ich nur für die ursprüngliche Regierungsvorlage stimmen.

Abg. Lasker: Eine Dunkelheit des Gesetzes durch Beibehaltung des Wortes „fortan“ kann ich in keiner Weise anerkennen. Dasselbe, was der Minister des Innern heute hier öffentlich bemerkte, hat er mir nach dem Beschlusse der zweiten Lesung privatim mitgetheilt. Ich habe mir seitdem überlegt, ob das Wort fortan stehen bleiben kann und keine Nothwendigkeit für eine Abänderung gefunden. Wenn der Vorredner gegen das Amendement Fritsch stimmt, so ist er eigentlich gegen das ganze Gesetz; denn es würde dann ein Zustand gesetzlich festgestellt bleiben, der bereits heute besteht, dem wir aber ein Ende machen wollen.

Der Finanzminister; Es liegen sehr viele Fälle vor, in denen Beamte eine solche mit Remuneration verbundene Nebenbeschäftigung mit Zustimmung der Regierung bisher gehabt haben, ohne daß irgend welche Uebelstände oder Inconvenienzen hervorgetreten wären. Da fragt es sich nun: soll diesen Beamten gleichfalls jetzt plötzlich diese Nebenstellung genommen werden, oder soll das erst durch den Widerruf der Erlaubniß von Seiten der Regierung geschehen, wenn sich Unzuträglichkeiten ergeben? Ueber diese Frage wird das Haus durch seinen Beschluß zu entscheiden haben, dem sich die Staatsregierung fügen wird.

Abg. Windthorst (Meppen): Ich habe nicht den Vorzug gehabt mit einem der Minister privatim mich besprechen zu können und konnte deshalb auch nicht darüber nachdenken, ob das Wörtchen „fortan“ stehen bleiben kann oder nicht. Nach der heutigen Verhandlung wird allerdings ein Zweifel kaum mehr möglich sein; ich muß es aber für eine Unsitte erklären, daß wir alle Augenblicke uns bei Gesetzen beruhigen, wenn über den durchaus unklaren Wortlaut und Sinn der Gesetze hier von einem oder dem anderen Mitgliede des Hauses oder der Regierung Erklärungen abgegeben werden, die den Anspruch machen für Declarationen zu gelten, anstatt den Wortlaut der Gesetze selbst so klar und präcise zu fassen, daß er für sich selbst spricht und jede Auslegung ausschließt. Ich halte dafür, daß der Grundsatz, der ein neues Gesetz zu schaffen gebietet, rein und klar, aber mit Schonung gegen bestehende Verhältnisse durchgeführt werden muß.

Abg. Lasker: Wenn der Vorredner es für einen Vorzug hält, Privatbesprechungen mit Ministern zu haben, dann braucht er nur seinen Platz zu wechseln, so daß er in ihre Nähe kommt; und sofort wird auch er des Vorzugs, den er so stark betont, mit einem Minister, in dessen Nähe man sitzt, nach der Sitzung einige Worte über die Bedeutung eines eben gefaßten Beschlusses zu wechseln, theilhaftig werden. Ueber die Erklärungen einzelner Mitglieder bezüglich des Sinnes der in der Verhandlung stehenden Gesetze sollte Herr Windthorst sich am wenigsten beklagen, da er sie gerade durch seine Zweifel zu provociren pflegt und sie den Zweck haben, die Dunkelheit nicht in den Gesetzen, sondern in ihm zu verscheuchen. (Heiterkeit.) Um einzelner Personen willen ein in dem Gesetze selbst ausgesprochenes bestimmtes Princip zu verletzen — so weit geht meine gesetzgeberische Weisheit nicht. Eine derartige Verletzung würde aber stattfinden, wenn wir den § 3 ohne das Amendement Fritsch annehmen.

§ 3 wird darauf wiederum mit dem Zusatz Fritsch angenommen, ebenso § 4 nach dem Antrage Wachler und mit diesem Zusatz definitiv das ganze Gesetz.

Es folgt die zweite Berathung der Allgemeinen Rechnung über den Staatshaushalt von 1869.

Referent Rickert: Die meisten Monita der Ober-Rechnungskammer wurden durch Erklärungen der Regierung erledigt; aber am 21. März d. J. beschloß das Haus, die Staatsregierung zum Nachweis über die Dispositionsfonds des Unterrichtsministeriums aufzufordern. Diese Nachweisung ist eingereicht und schon eine Durchsicht der verschiedenen Positionen wird erklärlich machen, daß die Commission nicht so leicht darüber hinweggehen konnte. Es ist eine Reihe von Ausgaben angegeben, die schlechterdings nicht dorthin gehören. Der Cultusminister v. Mühler hat dem damaligen Unter-Staats-Secretär Lehnert 500 Thlr. Besoldungszuschuß angewiesen für 1868, 69 und 70. Am 12. December 1867 wurde die von der Staatsregierung beantragte Zulage mit 188 gegen 181 Stimmen abgelehnt, und demgemäß diese Position am 23. Januar 1868 definitiv abgesetzt. Der Cultusminister v. Mühler hatte also kein Recht, den Zuschuß auszuzahlen. (Hört!) Für 1869 beantragte die Regierung wiederum diese Gehaltszulage, zog sie aber in der Sitzung vom 14. December 1868 durch eine generelle Erklärung zurück. Trotzdem wurden auch für 1869 die 500 Thlr. Zuschuß gezahlt. In der Sitzung vom 17. December 1868 äußerte der Regierungs-Commissar in Gegenwart des Cultusministers auf die Anfrage, ob das Ministerium aus diesem Titel nicht Pensionen begeben könne für die Wittwen der in der Provinz Preußen erlegenen Aerzte, daß der Dispositionsfonds zu solchen Gnadenbewilligungen nicht bestimmt sei. (Hört!)

Da eine Verletzung des Etatsgesetzes vorliegt, so entstand die Frage, ob es kein Mittel gebe, die zu Unrecht gezahlten Summen wieder einzuziehen. Die Verhandlungen führten zu der Ueberzeugung, daß man von einem Processe einen Erfolg nicht erwarten könne, weil einmal dem Abgeordnetenhause die Legitimation fehle, im Namen des Fiscus eine solche Klage anzustrengen und weil es fraglich war, ob bei dem unklaren und unbestimmten Titel des Dispositionsfonds für „unvorhergesehene Ausgaben“ eine Verletzung des Etatsgesetzes nachgewiesen werden könne. Ferner wäre dann nach dem A. L. R. derjenige, dem der Vortheil zugewendet ist, zuerst in Anspruch zu nehmen, also der Unterstaatssecretär resp. seine Erben. Das Haus konnte also nur durch beständige Verweigerung der Decharge die Regierung zu einem Processe bewegen. Der Cultusminister Dr. Falk erkannte das Ungerechtfertigte dieser Ausgaben an, ersuchte aber die Commission Decharge zu ertheilen, weil durch die Bestimmungen des Oberrechnungskammergesetzes dergleichen Fällen vorgebeugt sei. Nach eingehender Erwägung kam man zu dem Resultate, die Ausgaben für unzulässig zu erklären, im Uebrigen aber die Decharge auszusprechen.

Abgeordneter Richter (Hagen): Als ich vor zwei Jahren einen Nachweis über die Verwendung des Dispositionsfonds verlangte, wurde mir derselbe vom Cultusminister v. Mühler verweigert. Im Uebrigen wird man aus dem Vorgetragenen entnehmen, wie nothwendig es ist, die Dispositionsfonds der einzelnen Ministerien unter schärfere Controlle zu nehmen, als es bisher der Fall gewesen ist (Sehr wahr links); ferner sehe ich darin eine Bestätigung der Nothwendigkeit, daß ein Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit in Preußen erlassen wird. (Unruhe rechts; Beifall links). So lange wir dasselbe nicht haben, ist unser Geldbewilligungsrecht nichts weiter als eine Klinge, an welcher der Griff fehlt.

Auf Antrag der Commission beschließt das Haus 1. zu erklären, daß mehrere der nach der anliegenden Nachweisung aus dem allgemeinen Dispositionsfonds des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten pro 1869 und 1870 geleisteten Zahlungen als unzulässige Verwendungen des Fonds zu erachten, daß namentlich in einem Falle die Verwendung dem ausdrücklichen Beschluß des Abgeordnetenhauses vom 23. Januar 1868 zuwider ist und mit der Erklärung des Cultusministers von Mühler in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. December 1868 völlig unvereinbar erscheint; 2. mit Rücksicht darauf, daß dergleichen unzulässigen Verwendungen durch die Bestimmungen des Ober-Rechnungskammer-Gesetzes vom 27. März 1872 und durch die Aenderung der Ueberschrift des Titels 48 in dem Staatshaushaltsetat pro 1873 für die Zukunft vorgebeugt ist, die Entlastung der Königlichen Staatsregierung in Bezug auf die Allgemeine Rechnung pro 1869 und in Bezug auf die Verwaltung des Staatsschatzes pro 1869 auszusprechen.

Ohne Debatte wird darauf die Entlastung der Staatsregierung in Bezug auf die Allgemeine Rechnung und die Verwaltung des Staatsschatzes für das Jahr 1870 ausgesprochen. (Ref. v. Wedell-Malchow.)

Damit wäre die heutige Tagesordnung erschöpft; aber der Finanzminister verlangt noch das Wort: Auf Grund einer Allerh. Ermächtigung vom heutigen Tage erlaube ich mir den Entwurf eines Gesetzes einzubringen betr. die Verwendung der auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. Juli 1872 aus den Contributions-Ueberschüssen zur Ueberweisung an Preußen gelangenden Geldmittel. Bis zum heutigen Tage hat eine Mittheilung darüber, welche Summe aus den Ueberschüssen an den Norddeutschen Bund und an Preußen fallen wird, nicht erfolgen können. Es scheint mir aber, daß die gegenwärtige Reichstagssession jedenfalls in die Lage gebracht werden wird über diese Frage Beschluß zu fassen. Ich halte es nun für nothwendig, daß die preußische Regierung in die Lage gebracht wird in dem Falle, daß ihr vor dem Zusammentritt des nächsten Landtages bedeutende Geldmittel überwiesen werden sollten, eine dem Interesse des Landes entsprechende Disposition treffen zu können. Der Gesetzentwurf, dessen schleunige Berathung ich Ihnen nicht erst zu empfehlen brauche, verlangt die Ermächtigung, von den 4½ procentigen Anleihen, die sich an der Consolidation nicht betheiligt haben, sämmtliche, mit Ausnahme einer einzigen, tilgen zu dürfen. Die ausgenommene Anleihe ist die des Jahres 1856, über die ein Vertragsverhältniß mit der preußischen Bank besteht, welches nicht sofort hat modificirt werden können, indem dazu ein Beschluß der Generalversammlung der Bankeigner erforderlich sein wird.

Die Summe der Anleihen, welche getilgt werden sollen, beläuft sich auf 20,224,100 Thlr. Ferner begehrt die Regierung die Ermächtigung für diejenigen Eisenbahnanleihen, welche ihr Credite für verschiedene Eisenbahnbauten, die im Laufe dieses Jahres auszuführen sind, zur Disposition gestellt haben, die Ausgaben für 1873 aus den disponiblen Geldern der zur Ueberweisung gelangenden Contributionsüberschüsse bestreiten und jene Anleihen unrealisirt lassen zu können. Ich habe in dieser Beziehung noch mitzutheilen, daß auf Grund der früher ertheilten Credite bis heute zu irgend einer Realisation nicht geschritten ist, daß die vorschußweise geleisteten Zahlungen bis jetzt nahe zu 18 Millionen erreicht haben und daß wir hoffen, bis zur Ueberweisung der Contributionsüberschüsse auf jene Gelder nicht zurückgreifen zu müssen. Endlich verlangt der Gesetzentwurf für den Fall, daß die uns überwiesenen Gelder jene Ausgabebeträge übersteigen würden, ein Fall, der, wie ich hoffe und wünsche, eintreten wird, daß die Regierung ermächtigt sei, mit der zinsbaren Anlegung der Gelder in Wechseln und Lombarddarlehen vorzugehen, daß aber zugleich die Ermächtigung ertheilt wird, sofern das nach ihrer pflichtmäßigen Ueberzeugung dem Interesse des Landes entsprechen möchte, zum Rückkauf einiger preußischen Schuldobligationen übergehen zu können. Ich erlaube mir den Gesetzentwurf in die Hände des Präsidenten niederzulegen.

Der Präsident schlägt für die nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr vor und setzt auf die Tagesordnung: Verlesung der Interpellation der Abgg. Neuburg und Petri; die dritte Berathung der Allgemeinen Rechnungen für 1869 und 70; die zweite Berathung des Gesetzes betreffend die Abänderung des § 3 des Gesetzes wegen Revision der Normalpreise; zweite Berathung des Gesetzes betreffend die Eisenbahnanleihe von 120 Millionen und die erste und zweite Berathung des eben eingebrachten Gesetzentwurfes.

Diese Vorschläge rufen mannigfachen Widerspruch hervor, aus dem die parlamentarische Nothlage, in der wir uns befinden, und der Druck, den das gleichzeitige Tagen des Reichstags und des Landtags auf die Erledigung der Geschäfte und die Abgeordneten ausübt, die gleichzeitig in beiden Körperschaften sitzen, deutlich spricht.

Abg. Lasker will, daß die Eisenbahnanleihe abgesetzt werde, da eine Collision mit dem Reichstage, wie sie bereits heute stattfinde, sich morgen nicht wiederholen dürfe.

Abg. v. Saucken (Tarputschen) nimmt den Mittwoch, den Schwerinstag, für die Anträge aus der Mitte des Hauses, speciell Virchow's und für Petitionen in Anspruch.

Abg. Richter will die Eisenbahnanleihe nur auf die Tagesordnung eines Tages setzen lassen, an dem der Reichstag keine Sitzung hat; da die Wichtigkeit dieser Vorlage eine solche Concurrenz schlechterdings nicht verträgt; oder es bliebe den Abgeordneten, denen die gehäufte Arbeitslast zweier Körperschaften zu tragen zugemuthet wird, nur das verfassungsmäßige Abwehrmittel übrig, die eine oder die andere beschlußunfähig zu machen. Die heute eingebrachte Finanzvorlage möge man allenfalls morgen zur ersten Berathung stellen, aber keinesfalls auch schon zur zweiten, da die Frage der Verwendung des preußischen Antheils an der Contribution für Lombardzwecke nicht ohne gründliche Prüfung im Handumdrehen zu beantworten ist.

Abg. Windthorst (Meppen): Der Antrag des Abgeordneten Virchow ist jedenfalls aufschiebbar; die Civilehe und die Civilstandsregister sind im Reichstage bereits Gegenstand der Verhandlung und der Herr Cultusminister wird aus diesen Verhandlungen schon das Nöthige entnehmen. Daß die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Verwendung der Contributions-Ueberschüsse auf die Tagesordnung gesetzt wird, mag angehen; von der zweiten Lesung aber muß Abstand genommen werden. Die Eisenbahn-Anleihe ist die wichtigste uns vorliegende Sache und erfordert jedenfalls eine volle Sitzung schon wegen der Beziehung auf das Eisenbahnconcessionswesen. Wenn für denselben Tag noch eine Reichstagssitzung in Aussicht steht, ist eine ruhige und eingehende Berathung nicht möglich. Es kann doch nicht darauf abgesehen sein, die Abgeordneten durch übermäßige Geschäfte umzubringen! (Heiterkeit.) Bei einer solchen Behandlung muß der Behandelte nothwendig sein Ansehen verlieren. (Sehr wahr!) Dann muß auch auf die Berichterstatter Rücksicht genommen werden; bei dieser übermäßigen Arbeit können sie unmöglich so ruhig und klar referiren, als es wünschenswerth ist. Wenn die Eisenbahnanleihe berathen ist, muß sofort der Landtag geschlossen werden.

Der Präsident erklärt sich dazu bereit, die Eisenbahnanleihe ganz abzusetzen und die neue Finanzvorlage nur zur ersten Berathung auf die Tagesordnung zu bringen, falls Abg. v. Saucken seinen Einspruch gegen die anderweite Verwendung des Schwerintages zurückzieht. Derselbe willigt ein, falls für die Anträge aus der Mitte des Hauses und für die Petitionen ein anderer Tag festgesetzt wird. Auch Abg. Friedenthal betont die Rücksicht, die das Haus den Petitionen schuldet; man dürfe sie nicht in den Brunnen fallen lassen, sondern müsse sie ordnungsmäßig erledigen, wenn man das Petitionsrecht des Volkes ehren und in Kraft erhalten wolle. Der Präsident sieht sich aber außer Stande, einen bestimmten Tag diesem Zweck zu widmen und das Haus theilt seine Ansicht. Es hat also bei der obigen Tagesordnung mit den erwähnten Aenderungen sein Bewenden.

Schluß 12¼ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr.

### O. C. Reichstags-Verhandlungen.

#### 31. Sitzung des Reichstages. (13. Mai.)

2 Uhr. Am Tische des Bundesraths Oberst v. Voigts-Rheetz und mehrere andere Commissarien.

Die Herren Maybach, Heidmann und Buresch als Vertreter der Directionen der hannover'schen Staatseisenbahn, der Magdeburg-Halberstädter und der großherzoglich oldenburgischen Eisenbahn haben ein Schreiben an den Reichstag gerichtet, in welchem sie demselben für die Fahrt nach Bremerhaven einen Extrazug zur Disposition stellen. Der Präsident wird das Anerbieten im Namen des Hauses dankend acceptiren.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzes über Kriegsleistungen.

Zu dem umfangreichen § 12, welcher vom Vorspann und den Spanndiensten handelt, liegt eine Reihe von Amendements vor, welche sämmtlich, nachdem sie in weitläufiger Debatte von den resp. Antragstellern begründet sind, abgelehnt werden. Nur ein Antrag des Abg. Buhl, bei Abmessung der Fuhrpreise auf etwaige freie Verpflegung für Führer und Zugthiere keine Rücksicht zu nehmen, findet die Genehmigung des Hauses.

Ueber § 15, welcher von der Höhe der Vergütungen handelt, wird die Berathung vorläufig ausgesetzt.

Die übrigen Paragraphen des Gesetzes werden mit geringfügigen Aenderungen angenommen; als letzten Paragraphen beantragt die freie Commission folgenden hinzuzufügen: „Für Leistungen, durch welche einzelne Bezirke, Gemeinden oder Personen außergewöhnlich belastet werden, sowie für alle durch den Krieg verursachten Beschädigungen an beweglichem und unbeweglichem Eigenthum, welche nach den Vorschriften dieses Gesetzes nicht, oder nicht hinreichend entschädigt werden, wird der Umfang und die Höhe der etwa zu gewährenden Entschädigung und das Verfahren bei Feststellung derselben durch jedesmaliges Specialgesetz des Reiches bestimmt.“

Abg. Lasker nimmt bei diesem letzten Paragraphen Gelegenheit, den Mitgliedern der freien Commission für ihre mühsame und erfolgreiche Arbeit zu danken.

Die Abgg. Friedenthal und v. Hoverbeck stimmen dieser Anerkennung bei, ohne aber die Frage entscheiden zu wollen, ob nicht doch eine vom Hause officiell niedergesetzte Commission noch mit mehr Erfolg gearbeitet hätte.

Schluß 4½ Uhr; nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (Anträge Büsing und Elben). Es tagen also morgen (Mittwoch) nebeneinander die beiden Häuser des Landtages und des Reichstages.

---

**Berlin**, 13. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten a. D. Minameyer, bisher Commandeur des Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7, Divisions-Artillerie, den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe; dem Ingenieur-Geographen, Premier-Lieutenant a. D. Beckerhaus zu Berlin den rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Seconde-Lieutenant Schuerings im 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49 und dem Unteroffizier Malkwitz im Mecklenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 90 die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Der Lloydagent Peter Becker ist zum französischen Consularagenten in Tönning bestellt worden.

[Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert] von Preußen ist aus London hier wieder eingetroffen.

Der Sanitäts-Rath Dr. Schüler zu Stargard in Pommern ist zum Kreis-Physikus des Kreises Saatzig ernannt worden. — Der Privatdocent Dr. Gustav Edlefsen in Kiel ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden. — Der bisherige Baumeister Roland Brauweiler in Bonn ist zum königlichen Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der königl. Landdrostei zu Aurich verliehen worden.

**Berlin**, 13. Mai. [Die Rückreise Sr. Majestät des Kaisers und Königs von St. Petersburg] hierher erfolgte am Donnerstag, den 8. Mai. Während derselben waren alle officiellen Feierlichkeiten so viel als möglich vermieden. Mit einem Extrazuge begaben Sich Ihre Majestäten die beiden Kaiser, Ihre kaiserlichen Hoheiten der Thronfolger und die Großfürsten nebst der Suite nach Gatschina, dessen Park und Lustschloß besichtigt wurden. Hier fand auch das Abschiedsdiner statt, nach dessen Beendigung Sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nebst der Suite in offenen Wagen nach dem Stationsgebäude begaben, wo der inzwischen aus St. Petersburg angelangte kaiserliche Reisezug bereits eingetroffen war. Se. Majestät der Kaiser Alexander verabschiedeten Sich wehmüthig bewegt von Ihrem hohen Gaste und blieben mit Ihren kaiserlichen Hoheiten den Großfürsten und Allerhöchstihrer Begleitung so lange auf dem Perron des Bahnhofes von Gatschina, bis der ganze Zug vorüber war. Trotzdem,

daß für die Nachtfahrt Sr. Majestät keine officiellen Empfangsfeierlichkeiten angeordnet waren, hatten sich doch die Stationshäuser, welche der Zug auf der Rückfahrt berührte, mit Lichtern und bengalischen Flammen festlich geschmückt.

In Louga wurde das Abendessen servirt, für Se. Majestät den Kaiser und die nächste Umgebung im Salonwagen, für das übrige Gefolge im Bahnhofsgebäude. Das Frühstück wurde am 9. Mai früh in Antonopol genommen. Hier, an der Grenze des Militärbezirks Wilna, wurden Se. Majestät vom General-Gouverneur von Wilna, General-Lieutenant und General-Adjutant Potapoff, bewillkommnet, der Allerhöchstdieselben bis zur entgegengesetzten Grenze seines Bezirks begleitete.

Als der Zug den Wällen der Festung Dünaburg sich näherte, wurden die Geschütze gelöst; die Mannschaften der Besatzung waren längs der Bahnlinie aufgestellt, und empfingen Se. Majestät mit ihren Hochrufen. In Leikuhnen waren Vertreter des kurländischen Adels zur Begrüßung anwesend.

Einen längeren Aufenthalt nahmen Se. Majestät in Wilna. Hier waren zu beiden Seiten der Bahn zwei Regimenter Infanterie, ein Regiment Husaren und eine Sotnie Kosacken mit den Musikcorps aufgestellt; im Gefolge der russischen Generalität, die sich aus Wilna zum Empfang eingefunden hatte, schritten Se. Majestät die Front der Truppen ab, ebenso auch in Kowno. Hier waren das Infanterie-Regiment Orenburg und die Mannschaften des Dragoner-Regiments aufgestellt, dessen Chef der verewigte Prinz Albrecht war. An der letzten westlichen Grenzstation Wirballen wurden Se. Majestät der Kaiser und König von den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ begrüßt und empfingen die Meldung einer Ehrenwache, die aus einer Compagnie des Astrachanschen Infanterie-Regiments bestand. Von hier aus sandten Allerhöchstdieselben an Se. Majestät den Kaiser Alexander nach St. Petersburg ein Telegramm, worin Se. Majestät in den innigsten Ausdrücken den Dank für die während der Reise und des Aufenthaltes in Rußland so vielfach empfangenen Beweise der Liebe und Freundschaft aussprachen. In Wirballen nahmen Se. Majestät vom russischen Boden Abschied, indem Allerhöchstdieselben die Ihnen als Ehrendienst beigegebenen Herren entließen und zum Abschied umarmten und küßten. Dieselben erhielten darauf eine Einladung zu einem Diner jenseits der Grenze auf preußischem Boden, im Bahnhofsgebäude von Eydtkuhnen. Hier trat Graf Perponcher wieder als Hof- und Reisemarschall in Funktion.

Auch in Eydtkuhnen war der Empfang Sr. Majestät von Seiten des zahlreich herbeigekommenen Publikums nicht weniger enthusiastisch, als zehn Tage vorher, ehe Se. Majestät die russische Grenze überschritten. Auf dem Bahnhofe wartete der Reisezug, der Allerhöchstdieselben nach Königsberg und des anderen Tages von da wieder nach Berlin bringen sollte. Nach wiederholtem herzlichen Abschiede von den russischen Herren und unter deren Hochrufen, setzte sich der Zug in Bewegung und fuhr nach einem sehr kurzen Aufenthalt in Insterburg zwei Stunden später in den Bahnhof von Königsberg ein.

Da jeder größere officielle Empfang abgesagt war, so hatten sich auf dem Perron nur die höchsten Civil- und Militärbehörden, an ihrer Spitze der Ober-Präsident von Horn und der mit der Führung des I. Armee-Corps beauftragte General-Lieutenant von Barnekow eingefunden. Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König von denselben zur glücklich erfolgten Ankunft in Preußens alter Hauptstadt beglückwünscht worden waren, bestiegen Allerhöchstdieselben den vierspännigen offenen Wagen und fuhren in ihrer Begleitung durch das jubelnde Volk und durch die erleuchteten Straßen hindurch nach dem Königlichen Schlosse, an dessen Aufgang der Schloßhauptmann Graf von Dönhoff den Allerhöchsten Schloßherrn empfing. Der größte Theil des Gefolges, mit Ausnahme des zum persönlichen Dienst gehörigen, war im Gasthof zum deutschen Hause logirt worden. Vor dem Schlosse wurde Sr. Majestät noch ein Zapfenstreich von sämmtlichen Musikcorps der Garnison gebracht.

Am Sonnabend, den 10. Mai, Morgens 10 Uhr, begaben Sich Se. Majestät der Kaiser und König in Begleitung des General-Lieutenants und General-Adjutanten Grafen von der Goltz und des Flügel-Adjutanten Fürsten Radziwill zu Wagen nach dem Königsthore und stiegen dort zu Pferde, um die Parade über die erste Division abzuhalten. Es standen acht Bataillone Infanterie, ein Regiment Cavallerie, das dritte Kürassier-Regiment, acht Batterien und ein Train-Bataillon in Parade. Nach dem üblichen Vorbeimarsche ließen Se. Majestät die Mannschaften nochmals in Front aufmarschiren und dann die mit dem Eisernen Kreuze decorirten hervortreten, die zu melden hatten, bei welcher Gelegenheit sie das Kreuz empfangen. Dann besichtigten Se. Majestät die Fahnen, welche silberne Ringe erhalten hatten. Nach einem Dejeuner dinatoire erfolgte darauf die Abreise nach Berlin Nachmittags um 2 Uhr.

Nur einige Stationen waren zu Haltepunkten ausersehen, wo Se. Majestät entweder Militärs oder Beamte, auch Vertreter der Städte an den Waggon kommen ließen, um Meldungen oder die Versicherungen der Ergebenheit und der Freude über die glückliche Wiederkehr entgegenzunehmen. So in Braunsberg, Schneidemühl, Küstrin. In Dirschau wurde der Kaffee eingenommen, in Bromberg verließen Se. Majestät den Waggon, um die Generalität und die Spitzen der Civilbehörden zu begrüßen, in Kreuz, um den Thee im Bahnhofsgebäude einzunehmen.

Auf allen Stationen wurden Se. Majestät von den Kundgebungen der Liebe und Anhänglichkeit des Volkes und von dem grünen, knospenden Frühling empfangen, während in der nächsten Umgebung von St. Petersburg noch die Natur im tiefen Winterschlaf verharrte. Nach einer Fahrt von $10\frac{1}{2}$ Stunden langten Se. Majestät Sonntag Morgens $12\frac{1}{2}$ Uhr in bestem Wohlsein auf dem Ostbahnhofe hierselbst an, und so endete die Reise unter der Gunst der Umstände in zufriedenstellendstem Verlauf ohne den geringsten störenden Zwischenfall.

(Reichs-Anz.)

⊙ **Berlin**, 13. Mai. [Das Servisgesetz vollzogen. — Das Handelsministerium. — Die Kirchengesetze. — Die „Kölnische Zeitung.“] Sie werden wohl schon aus den Zeitungen ersehen haben, daß in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Anzeige gemacht worden, daß das Servisgesetz die Allerhöchste Sanction erhalten hat. Die Verhandlungen wegen der 120 Millionen Eisenbahnanleihe sind aber von der Tagesordnung abgesetzt worden und zwar in Folge einer Zuschrift des Staatsministeriums, weil in der Verwaltung des Handelsministeriums Veränderungen in Aussicht ständen und die Verhandlungen darüber noch schwebten. Wir erfahren nun auch, daß die Ernennung des Dr. Achenbach zum Handelsminister unmittelbar und wohl noch heute bevorsteht; derselbe ist auch bereits heute vom Könige empfangen worden. — Bei den Vorbereitungen, welche im Cultusministerium zur Ausführung der neuen Kirchengesetze mit größter Energie getroffen werden, handelt es sich auch, wie wir hören, um die sofortige Einsetzung der Commission für die Staatsprüfung der Geistlichen. — Einige Erscheinungen der Presse haben in letzter Zeit wieder klar gezeigt, wie sehr es im Interesse gewisser Blätter liegt, ihren Mittheilungen ein scheinbar offiziöses Mäntelchen umzuhängen und ihnen dadurch mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, für desto glaubenswürdiger erscheinen zu lassen. Dieses Kunststück wird so oft geübt, daß es geradezu unmöglich wird, immer gegen jeden einzelnen Artikel der Art zu protestiren. Diese Erfahrung rief uns kürzlich die „Köln. Ztg.“ wieder recht ins Gedächtniß zurück, als sie durch jenes Kunststück mit zwei Artikeln, dem über die Braunschweigische Erbfolgefrage und dem über den General v. Manteuffel, ein gewisses, ganz unverdientes Aufsehen erregte. Was nun besonders den letzten Artikel betrifft, so war derselbe eigentlich in sich unklar, insofern er einerseits den Verdiensten des Generals Gerechtigkeit widerfahren ließ, andererseits aber denselben doch in ein gewisses intimes Verhältniß zu den Intriguen der conservativen Opposition brachte. Wer nun aber die gegenwärtige Situation irgend genauer kennt, der wird die in maßgebenden Kreisen herrschende Auffassung vollkommen gerechtfertigt finden, daß General v. Manteuffel jedem Intriguenspiel vollständig fremd ist.

= **Berlin**, 13. Mai. [Aus dem Bundesrath. — Der neue Handelsminister.] Der Bundesrath trat heute Mittag um 12 Uhr im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück zu einer Plenarsitzung zusammen. Nach den einleitenden Geschäften wurden die Präsidialvorlagen, betreffend den Entwurf einer Verordnung über Beschaffung der Cautionen der Telegraphenbeamten, und den am 11. Mai d. J. unterzeichneten Postvertrag mit Italien den Ausschüssen überwiesen. Es folgte sodann der Ausschußbericht über die weitere Ausführung des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872 über den Orden der Gesellschaft Jesu. Der Bundesrath schloß sich in allen Punkten den bekannten Ausführungen des Ausschusses über den Begriff der der Gesellschaft Jesu verwandten Orden und Congregationen an, ohne daß dadurch die ganze Frage als abgeschlossen erklärt wurde, daran schloß sich ferner ein Ausschußbericht über die Revision der Instruction zum Gesetze vom 7. April 1869, betreffend Maßregeln gegen die Rinderpest. Es ist hierdurch eine vollständig neue Instruction entstanden, durch welche den bisher hervorgetretenen Mängeln Rechnung getragen wurde. Ferner wurden noch mündliche Ausschußberichte erstattet über den Antrag Sachsens wegen zollfreier Zulassung von Geweben zur Schmirgeltuchfabrikation und über Bestimmungen, betreffend die tarifmäßige Taxe, sowie mündliche Berichte über die Ausprägung von 10-Markstücken und eine Petition wegen Gewährung von Geldmitteln zur Errichtung von Theaterschulen, welche dem Vernehmen nach ablehnend beschieden worden ist. — Es war vor einiger Zeit an dieser Stelle schon darauf hingewiesen worden, daß die Angelegenheit wegen Organisation der öffentlichen Gesundheitspflege im Reiche nicht aufgegeben sei; wir können heute hinzufügen, daß der Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr dieser Angelegenheit sich zugewendet hat und am heutigen Tage vor der Plenarsitzung des Bundesrathes darüber in Berathung getreten war. Nach dem Gange der bisherigen Verhandlungen ist nicht anzunehmen, daß man der Einrichtung eines Reichs-Gesundheitspflege-Amts wird entgegensehen können, wie es in den Petitionen und namentlich in den ärztlichen Gutachten gewünscht worden war, welche in dieser Angelegenheit an den Reichstag und Bundesrath gerichtet waren. Ganz besonders scheint der Erfüllung jener Wünsche das Widerstreben der einzelnen Bundesstaaten entgegengetreten zu sein, eine neue Reichsbehörde auf einem Gebiete einzuführen, auf welchem in den Partikularstaaten je nach Bedürfniß bereits Mancherlei geschehen ist. Somit dürften die jetzigen Bestrebungen des Bundesrathes kaum zu andern Resultaten führen, als zu einem bescheidenen Anfange einer Organisation der Gesundheitspflege durch Errichtung einer begutachtenden Stelle im Reichskanzleramte, welche sich vielleicht später zu einem weiteren Reichsamte entwickeln möchten. — Die Ernennung des Unterstaatssecretär Dr. Achenbach zum preuß. Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe ist heute Mittag erfolgt. Der neue Minister wohnte am Nachmittag bereits der Sitzung des Staatsministeriums bei und wurde später von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. Durch diese Ernennung erlischt das Mandat des Dr. Achenbach im Abgeordnetenhause; der Wahlkreis Wittgenstein-Siegen, welcher schon einmal diesen seinen Abgeordneten nach einer Beförderung wiederwählte, wird es sich wohl nicht nehmen lassen, auch in dem Minister dem Abgeordnetenhause die bewährte Kraft zu erhalten. — In Abgeordnetenkreisen hält man die Annahme der Eisenbahn-Anleihe jetzt für zweifellos.

[Der Herr Bischof von Mainz] hatte in seiner letzten, gegen Prof. Friedberg gerichteten Broschüre u. A. die Behauptung, daß Bischof Ketteler, obwohl er beständig Baden schmähe, doch sich viel Mühe gegeben, ein Bürger dieses schlecht regierten Landes zu werden und nebenbei auch Erzbischof von Freiburg, für verläumderische Unwahrheit erklärt. Prof. Friedberg tritt nun auf Grund actenmäßigen Materials den Beweis der Wahrheit an. „Der Erzbischof von Freiburg, Hermann v. Vicari,“ so schreibt Prof. Friedberg der „Spen. Ztg.“, „war schon in seinen jüngeren Jahren ein so wenig selbstständiger Charakter, daß seine Wahl zum Erzbischofe aus diesem Grunde in Rom selbst auf den heftigsten Widerstand stieß. Alt geworden war er vollständig dem Einflusse dritter Personen hingegeben und nicht zum Wenigsten dem des Bischofs von Mainz, Frhrn. v. Ketteler. Am 4. December 1851 richtete der von Mainz und in Verbindung mit dem Mainzer Bischof von dem Wiener Nuntius Viale Prela dirigirte Prälat ein Schreiben an das großherzogliche Staatsministerium, worin er durch „sein lebensgefährlich hohes Alter“ das Bedürfniß motivirte, daß ihm ein coadjutor cum jure succedendi (d. h. ein Gehülfe mit dem Recht der Nachfolge) gegeben werde. Herr von Ketteler wußte natürlich gar nichts davon. Das Freiburger Capitel verzichtete, durch den persönlichen Einfluß des Nuntius bewogen, auf die Ausübung seines Wahlrechts nach dem Tode des Erzbischofs, erkundigte sich aber doch, wen man zum Nachfolger desselben auserkoren habe, wobei der Domdechant v. Hirscher dem Nuntius erklärte, er werde gegen den Verzicht des Wahlrechtes im Capitel stimmen, wenn man Herrn v. Ketteler zum Erzbischof zu machen beabsichtige. „Dieser Herr sei ihm zu herbe.“ Der Nuntius erwiderte freilich, von der Person des künftigen Erzbischofs sei noch keine Rede gewesen; allein das war unwahr. Herr v. Ketteler war in Wahrheit designirt, und schon Anfangs December hatte der Nuntius ein Memoire dem badischen Gesandten in Wien überreicht, in welchem Herr v. Ketteler als einzig möglicher Erzbischof von Freiburg gepriesen wurde. Herr von Ketteler wußte natürlich davon nichts; er war ganz ahnungslos. Am 9. December nannte auch der Erzbischof in einer an den Großherzog gerichteten Zuschrift Herrn von Ketteler als seinen Candidaten, natürlich ohne Wissen und Zuthun des Herrn von Ketteler. Endlich empfahl auch der Nuntius in einer persönlichen Audienz, die er beim Großherzog Leopold hatte, wiederum Herrn v. Ketteler und selbstverständlich wieder ohne Wissen und gegen den Willen dieses Prälaten. Inzwischen starb der Großherzog, der Conflict zwischen Regierung und Curie schärfte sich, der Erzbischof wurde aufgefordert, einen Mann seines Vertrauens nach Karlsruhe zu senden zur Ausgleichung aller Differenzen. Wer kam nun? Herr v. Ketteler, der natürlich gar nicht wußte, daß über ihn als Koadjutor verhandelt worden war, der sich auch in Karlsruhe gar nicht persönlich vorstellen wollte, der Alles eher beabsichtigte, als die Besteigung des Freiburges Stuhles. Die Regierung ließ den Bischof nicht empfinden, wie ungewöhnlich es ihr erscheinen mußte, daß zur Verhandlung über badische Differenzen ein Fremder geschickt wurde. Sie konnte und mußte dadurch nur die Auffassung erhalten, daß Herr v. Ketteler schon die badischen Angelegenheiten als ihn selbst angehend betrachtete und seiner Koadjutur vollkommen sicher erschien. Diese Ansicht mußte der Regierung aber noch einleuchtender werden, als der zur Ausgleichung der Streitigkeiten nach Rom geschickte Graf Leiningen unter dem 7. April 1854 berichtete, daß die römische Curie auf Ketteler's Ernennung bestehe und dessen Zulassung seitens der Regierung als einen Beweis ihrer „Aufrichtigkeit“ bei den Verhandlungen betrachte. Daß aber Herr von Ketteler diesen römischen Propositionen nicht fremd war, ergab der Gesandschaftsbericht vom 3. Mai 1854, worin die Aeußerung des Papstes referirt wurde, daß „Seine königliche Hoheit der Großherzog bei den neuerlichen Verhandlungen diesen Mann (Ketteler) sehr wohlwollend empfangen und behandelt habe“, mithin ihn auch wohl zum Koadjutor ernennen würde. Das hatte der Papst natürlich vom Großherzoge erfahren, nicht von der anderen, bei der Audienz allein betheiligten Person, Herrn v. Ketteler, dem, wie er selbst sagt, „nichts in seinem ganzen Leben ferner gelegen hat, als sich um eine kirchliche Würde zu bewerben.“ In der Folgezeit wurde man in Rom gegen Ketteler kälter, und namentlich als die Kurie ihn bei seiner Anwesenheit in Rom persönlich kennen lernte. Am 8. Februar 1857 berichtete der Staatsrath Brunner, daß man die Idee, Ketteler zum Erzbischof zu machen, auf welche Vicari in seinen Briefen noch immer zurückkomme, — natürlich gegen Willen und ohne Wissen von Ketteler — aufgegeben habe. „Wie das gekommen ist“, schrieb der Gesandte, „weiß ich zwar nicht; zu vermuthen aber ist, daß man seine Persönlichkeit, wie man sie kennen gelernt hat, selbst hier nicht mehr passend finden mag“. Indessen kam doch noch einmal in der Folgezeit der Kardinal Reisach auf Ketteler zurück, der sich bei den Firmelungsreisen in Baden die Liebe des Klerus so sehr erworben habe. Die Regierung blieb aber durchweg Herrn v. Ketteler abgeneigt. Doch hatten damit die Versuche, die natürlich wieder hinter dem Rücken und gegen den Willen des Bischofs von Mainz vorgenommen wurden, noch kein Ende. Als der Domdechant von Hirscher gestorben war, stand auf der Liste, welche der Erzbischof von Freiburg am 18. August 1867 der Regierung unterbreitete, als erster Candidat der Bischof von Mainz, und am 15. September desselben Jahres suchte der Erzbischof für Herrn von Ketteler die Verleihung des badischen Staatsbürgerrechts nach. Die Regierung schlug letzteres ab, womit die Möglichkeit der Candidatur fortfiel. Daß aber der inzwischen vollkommen hinfällig gewordene Erzbischof in dieser Sache nach Mainzer Instructionen handelte, ergiebt sich aus folgenden Thatsachen. Nach dem Tode des Erzbischofs von Vicari reichte das Freiburger Domcapitel der Regierung eine Candidatenliste ein, welche dieselben Namen — und auch den des Herrn von Ketteler — trug, welche die Regierung so eben erst bei der Domdechantenwahl als ungenehm bezeichnet hatte; außerdem präsentirte das Capital nur noch vier andere Namen und erlangte nichtsdestoweniger mit Billigung des Papstes, daß die Regierung dem Capitel drei Namen zur freien Auswahl auf der Liste belassen müsse. Ein solches Verfahren stritt zu sehr gegen den guten Glauben, als daß die Regierung nicht darauf hingewiesen hätte. Sie erklärte, daß sie nicht verstehe, wie ihr dieselben Personen, die sie unmittelbar vorher verworfen hatte, noch einmal präsentirt werden könnten. Da ergab sich denn, daß das Capitel von den ganzen Verhandlungen wegen der Domdechantenwahl nichts wußte. Aber in Mainz wußte man nicht nur davon, man besaß auch sämmtliche Akten und der Professor an dem Seminar des Herrn v. Ketteler, Brück, hat sie drucken lassen. Ob ich aus allen diesen Thatsachen den Schluß zu ziehen berechtigt war, welchen ich in meinem offenen Briefe ausgesprochen habe, darf ich getrost dem öffentlichen Urtheil anheimstellen. Herr v. Ketteler hat mich deswegen der Verleumdung und der Lüge geziehen. Die gesellschaftlichen Formen, an welche ich gewöhnt bin, verbieten mir, diesen Vorwurf zurückzuschleudern.

[Das Kaiserliche Statistische Amt] hat die Zusammenstellung der Gesammtergebnisse der Volkszählung im Deutschen Reiche vom 1. December 1871, soweit es sich hierbei um die Feststellung der für die Vertheilung der Matricular-Beiträge und für die Zollabrechnung in Betracht kommenden Bevölkerungszahlen handelt, gegenwärtig zum Abschluß gebracht und der Reichskanzler diese Uebersicht dem Bundesrath zur Beschlußnahme und zur thunlichsten Beschleunigung der an die Feststellung der gedachten Ziffern zu knüpfenden Maßnahmen übermittelt. Nach derselben zählt das Deutsche Reich eine ortsanwesende Gesammtbevölkerung von 41,009,999 Einwohnern. Hiervon fallen auf Preußen = 24,604,351 (Lauenburg 49,546), Bayern = 4,852,026, Sachsen = 2,556,244, Würtemberg = 1,818,539, Baden = 1,461,562, Hessen = 852,894, Mecklenburg-Schwerin = 557,897, Sachsen-Weimar = 286,183, Mecklenburg-Strehlitz = 96,982, Oldenburg = 314,777, Braunschweig = 311,764, Sachsen-Meiningen = 187,957, Sachsen-Altenburg = 142,122, Sachsen-Coburg-Gotha = 174,339, Anhalt = 203,437, Schwarzburg-Rudolstadt = 75,523, Schwarzburg-Sondershausen = 67,191, Waldeck = 56,224, Reuß ältere Linie = 45,094, Reuß jüng. Linie = 89,032, Schaumburg-Lippe = 32,059, Lippe = 111,135, Lübeck = 52,158, Bremen = 122,402, Hamburg = 338,974, Elsaß-Lothringen = 1,549,587. Die ortsanwesende staatsangehörige Bevölkerung betrug 39,961,231, die ortsanwesende bundesangehörige Bevölkerung mit Ausschluß der activen Militärpersonen auf 40,407,620 Einwohner. Von der ortsanwesenden Bevölkerung (41,009,999) wohnten 529,941 in den Zollausschlüssen und 40,480,058 im Deutschen Zollgebiet. Zu den letzten kommen noch 197,528 Einwohner von Luxemburg und 217 der österreichischen Gemeinde Jungholz, so daß das gesammte Zollgebiet 40,677,803 Einwohner umfaßte.

**Posen**, 13. Mai. [In der hiesigen simultanen Realschule], in der seit Ostern in Folge der Suspension des geistlichen Religionslehrer kein katholischer Religionsunterricht stattfindet, werden seit voriger Woche für die katholischen Schüler tägliche Morgenandachten von katholischen Lehrern und für die evangelischen, katholischen und jüdischen Schüler jeden Sonnabend gemeinschaftliche Andachten gehalten.

## Oesterreich.

**Wien**, 12. Mai. [Galaempfang.] Gestern hat im Ceremoniensaale der Hofburg Galaempfang der Mitglieder der auswärtigen Ausstellungs-Commissionen, der kaiserlichen Commission und der Generaldirection stattgefunden. Die Vorstellung erfolgte durch die resp. activen fremden Gesandten, den Handelsminister und den General-Director der Ausstellung.

**Wien**, 13. Mai. [Der Kaiser von Rußland] trifft, wie das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet, am 1. Juni hier ein und wird während seines sechstägigen Aufenthaltes im Lustschlosse Schönbrunn Wohnung nehmen. Der König von Belgien wird am 28. Mai erwartet.

**Wien**, 13. Mai. [Der Kronprinz und die Kronprin-

zessin des deutschen Reichs] wohnten gestern einem von dem deutschen Botschafter gegebenen diplomatischen Diner bei.

## Schweiz.

**Bern**, 10. Mai. [Vom Gotthardtunnel.] Nach dem neuesten Bericht über den Fortgang der Arbeiten am Gotthardtunnel bei Göschenen machten die mechanischen Bohrungen durch die allmälige Einübung der Arbeiter in richtiger Führung der Maschinen und der Wahl der Bohrstellen und Sprengladungen seit einigen Tagen größere Fortschritte. Während im Laufe April etwa 1 Meter täglich erzielt wurde, rückt man jetzt täglich um 1,50 bis 2 Meter vor, und trotzdem, daß der bei Göschenen zu durchbrechende Gneisgranit zum härtesten Material des Gotthardurchstichs gehört, hofft man bald auf ein noch schnelleres Vorschreiten. Am 4. Mai betrug die Stollentiefe bei Göschenen 124 Meter, bei Airolo 180, also im Ganzen 304. Im April wurde der Fortschritt bei Airolo durch starke Infiltrationen gehemmt.

[Die Genfer Internationale] liegt, wie man dem „B. J." schreibt, in den letzten Zügen. Seit dem Erscheinen der Communeflüchtlinge verzehrte sie sich in erbitterten inneren Kämpfen, so daß eine Gruppe nach der anderen sich ablöste, auch mancher Einzelne sich davon überzeugte, daß die geträumte Verbesserung socialer Zustände in dieser Gesellschaft mit durchaus untauglichen Mitteln und auf unfruchtbarem Felde gesucht werde. So sank Blatt um Blatt, Zweig um Zweig vom nie gesunden Stamme. Jetzt stehen die Dinge so, daß die Unterhaltungsgelder nicht mehr hinreichen, um die Miethe im Temple unique zu bezahlen. Der Eigenthümer, ein Herr Dr. Baumgartner, hat wohl seiner Zeit zu Gunsten seiner Miethsleute ein paar Maueranschläge gemacht und eine Broschüre geschrieben, aber schließlich findet er es auch wieder, daß in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhöre. Dieser Tage hat er die Miethe gekündet und die Letzten der Mohikaner werden demnächst ausziehen.

[Die Herzogin von Madrid] weilt gegenwärtig auf der Villa bei Rorschach, welche ihrer Mutter, der verstorbenen Herzogin von Parma, gehörte.

## Italien.

**Rom**, 8. Mai. [Aus der Deputirtenkammer.] So eben, schreibt man der „K. Z.", gehen mir die Amendements des Ministeriums zu dem Projecte der Commission zu. Der Paragraph über die Behandlung der Ordensgeneralate lautet in der ministeriellen Fassung folgender Maßen: „Die Besitzthümer derjenigen Ordenshäuser, in denen gegenwärtig die Generale oder Generalprocuratoren von Orden, die im Auslande existiren, ihren Sitz haben, dienen zunächst zur Deckung desjenigen Betrages, welcher nöthig ist für die Dotation der Parochieen, für den Unterhalt von Spitälern oder zu anderen Zwecken der öffentlichen Wohlthätigkeit oder des Unterrichts, so wie für die Deckung des für Pensionen der Ordensglieder erforderlichen Capitals, welches auf den sechszehnfachen Betrag der einmaligen Pensionssumme festgesetzt wird. Das Uebrige wird dem heiligen Stuhle überwiesen, um zur Aufrechthaltung seiner Beziehungen mit den im Auslande bestehenden Orden zu dienen. So lange der heilige Stuhl über die besagten Summen nicht disponiren sollte, werden sie je einer der früher dem Orden gehörigen Kirchen zugetheilt, mit dem Zwecke, zum Unterhalt der Generale oder Generalprocuratoren zu dienen, so lange deren Amt besteht." Dieser Paragraph, das letzte Wort des Ministeriums in der Frage der Ordensgeneralate, weicht principiell nicht von dem der Commission ab. Einen Zusatz bildet die Bestimmung über die Höhe der für die Pensionen zu reservirenden Summen, ferner die Ueberweisung der für den Unterhalt der Generalate ausgesetzten Summen je an eine der zum Orden bisher gehörenden Kirchen, in dem Falle, daß der hl. Stuhl sich weigert, die Summen entgegen zu nehmen, wie er bisher die Annahme der von der ital. Regierung angewiesenen Dotation stets verweigert hat. Das Project der Commission will in diesem Falle die Summen direct an die Generale auszahlen lassen. Die Regierung aber fürchtet, darauf hin den Vorwurf zu hören, daß sie die Generalate doch juristisch anerkenne, wenn sie ihnen regelmäßige Zahlungen zugehen lasse, und schlägt deshalb den oben bezeichneten wenig praktischen Weg ein. Von den übrigen unwesentlichen Amendements zum Entwurfe der Commission ist so noch eins hervorzuheben: Während der Abschnitt 2 in Artikel 5 dort nur diejenigen Convente von der Conversion, also dem Verkaufe, ausnimmt, welche zu Wohlthätigkeits- oder Unterrichtszwecken gegenwärtig dienen und ferner dienen sollen, schließt ein Amendement des Ministeriums auch diejenigen ein, welche „große Bibliotheken oder Sammlungen von werthvollen Kunstsachen oder Antiquitäten enthalten, in so weit" wie sie von diesen Sammlungen in Anspruch genommen werden. Der folgende Abschnitt desselben Artikels, welcher über die „General-Quartiere" Bestimmung trifft, d. h. über die den Generalaten in den betreffenden Conventen auszuweisenden Dienstlocale, ist ungeändert geblieben und wird voraussichtlich zu vielem Kampf Anlaß geben. — Von Giacomo Castellani war unter Zuziehung von Deputirten der Linken gestern Abend eine Meetingsversammlung berufen worden, um über Abhaltung eines Meetings in Rom gegen jede Conversion in der Klosterfrage, ähnlich wie solche in Mailand und in anderen Städten gehalten worden sind, zu berathen. Mein Gewährsmann hatte der Versammlung nicht als Zuhörer beigewohnt; es scheint, da keins der hiesigen Blätter der Sache Erwähnung thut, daß sie ohne bemerkenswerthe Resultate verlaufen ist.

[Zu Pisa] haben gestern 300 Maurer die Arbeit eingestellt und versuchen auch ihre Collegen zur Arbeitseinstellung zu bewegen, weil die Bauherren keinen höheren Lohn bezahlen wollen. In Livorno backen Soldaten das Brod in den Bäckereien.

## Spanien.

**Madrid.** [Protest.] Nach langen Berathungen ist der in der Regierung zur Opposition stehende Theil des gewaltthätig aufgelösten ständigen Ausschusses der Nationalversammlung zur Abfassung seines Protestes gelangt und hat denselben nunmehr veröffentlicht. Das Schriftstück lautet wie folgt:

An die Nation! Die unterzeichneten Vertreter des Landes, Mitglieder des ständigen Ausschusses, während der letzten kritischen und absonderlichen Zeit aus Gründe der Vaterlandsliebe zu einem peinlichen Schweigen gezwungen, erachten es jetzt ihrer Ehre und Würde gegenüber für ihre unabweisbare Pflicht, vor der Nation zu erklären:

1) Daß die Unterzeichneten bis zum Augenblicke, wo die zersprengten und verfolgten Mitglieder des Ausschusses sich wieder vereinigen und angemessene Beschlüsse fassen können, öffentlich und feierlich gegen das Decret vom 24. April, welches den durch die Nationalversammlung kraft Gesetzes vom 11. März ernannten Ausschuß aufgelöst erklärt, Protest erheben;

2) daß sie die irrigen Behauptungen, die als Vorwand für jenen gewaltsamen und verfassungswidrigen Beschluß gebraucht worden sind, verwerfen;

3) daß sie die Hand aufs Herz und auf ihr Ehrenwort erklären, sich in allen ihren Handlungen streng in den Grenzen des von der Nationalversammlung ihnen gewordenen Auftrages gehalten zu haben;

4) daß sie der vollziehenden Gewalt gegenüber keinen Augenblik die Achtung und die Rücksicht außer Augen gelassen haben, welche die öffentlichen Gewalten sich unter einander schuldig sind;

und endlich, daß sie sich insbesondere und ausschließlich das Recht wahren, die Minister der vollziehenden Gewalt vor der gesetzmäßig versammelten Vertretung der Nation zur Verantwortung zu ziehen, so wie die Urheber der ungerechten und schändlichen Vergewaltigung, die in der Nacht des 23. April vollzogen worden, vor den Gerichten des Landes zu verfolgen.

Unterzeichnet ist diese vom 6. d. datirte Erklärung von den Marquis von Sardoal, Luis de Molini, José de Echegaray, Mompeon, Salaverria, Estéban Collantes, A. Romero Ortiz, Vargas Machuca, Beranger und Cayo Lopez, denen sich noch zugesellt haben Rivero, Mosquera und Balart, und zu erwarten sind noch die Unterschriften Figuerola's und J. Ulloa's. Es wären alsdann 15 Mitglieder, also die Mehrheit des bei der Auflösung aus 29 Mitgliedern zusammengesetzten Ausschusses. Der Präsident des Ausschusses, Francisko Salmeron, hat sich nicht angeschlossen. Der ständige Ausschuß, durch seine Mehrheit vertreten, hält also seine oder der National-Versammelten Souverainetät der Regierung gegenüber aufrecht. Bei seiner jetzigen Ohnmacht sind dies natürlich leere Ansprüche.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 14. Mai. Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Biron v. Curland, Oberst-Schenk und freier Standesherr aus Polnisch-Wartenberg. Se. Durchlaucht Erbprinz v. Hatzfeld-Trachenberg aus Gusitz. Ihre Durchlaucht Erbprinzessin v. Hatzfeld-Trachenberg aus Gusitz. Graf von Schlabrendorf-Seppau, Ober-Erb-Landes- und Bau-Director von Schlesien und Majoratsherr aus Schloß Seppau. Graf Hugo v. Reichenbach-Goschütz, Ober-Erb-Jägermeister und Rittergutsbesitzer aus Groß-Schönwald. (Fremdenbl.)

[Notizen aus der Provinz.] * Lüben. Am 12. Mai ist von den Stadtverordneten der Bürgermeister Lamprecht in Jessen (Prov. Sachsen) mit 15 gegen 3 Stimmen zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt worden.

+ Lauban. Nach einer Anzeige des Ortsgerichts zu Schosdorf ist am 12. Mai Nachmittag daselbst ein Mann nach kurzer Krankheit bei seiner Durchreise gestorben, welcher sich Mühlenbauer Scholz aus Lauban nannte. Legitimationspapiere sowie Geld wurden bei demselben nicht vorgefunden, dagegen ein Fläschchen und drei verschiedene Kämme.

△ Goldberg. Am Sonnabend den 10. Mai feierte der hiesige Turn-, Rettungs- und Gewerbe-Verein, unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder, sein 11jähriges Stiftungsfest, welchem Herr Bürgermeister Matthäi und die Herren Lehrer an der Fortbildungsschule als Ehrengäste beiwohnten. Ein gemeinschaftliches Abendbrot, die Aufführung einiger geschmackvoll arrangirter lebender Bilder, Motive aus dem Vereinsleben behandelnd, sowie eine komische Musikaufführung bildeten den Hauptbestandtheil der Festlichkeit, die zu allseitiger Befriedigung verlief.

### Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| Mai 13. 14. | Nachm. 2 U. | Abds. 10 U. | Morg. 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 329''',62 | 329''',53 | 329''',44 |
| Luftwärme | + 4°,9 | + 3°,5 | + 2°,9 |
| Dunstdruck | 2''',52 | 2''',51 | 2''',59 |
| Dunstsättigung | 82 pCt. | 92 pCt. | 100 pCt. |
| Wind | NW. 2 | W. 1 | NW. 1 |
| Wetter | wolkig, Regen. | heiter. | bedeckt, Regen. |
| Wärme der Oder | | 7 Uhr Morgens | + 4°,9. |

Breslau, 14. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 1 Z. U.-P. 1 F. 10 Z.

X. **Breslau**, 14. Mai. [Schifffahrtsnachrichten.] Das Wasser der Oder ist von gestern zu heut 3" gestiegen. Angekommen sind im Unterwasser: Michel mit Gütern von Frankfurt; Maschoski mit Schwefelsäure von Stettin; Senft mit Ziegeln von Steinau; Daniel Stobrawe mit Gütern von Stettin; Gottlieb Fritsche mit Ziegeln von Pogel; Pilz, Müller und Hempe mit Ziegeln von Reichwald. — Abgeschwommen sind zwei Kähne mit Eisenbahnschienen nach Steinau.

**Berlin**, 13. Mai. Die Börse befand sich in einer sehr gedrückten Stimmung; die Klärung der Verhältnisse in Wien macht nicht nur keine weiteren Fortschritte, sondern erscheint durch neuerdings gemeldete Insolvenzen erheblich erschwert. Man faßt hier überhaupt die in Wien zur Begleichung der zerrütteten Verhältnisse vorgeschlagenen Maßnahmen einestheils als nicht ausreichend, anderentheils aber sogar als dem wirthschaftlichen Wohle Oesterreichs widersprechend auf. Diesem Umstande gegenüber konnte die Börse ihre so lange bewahrte verhältnißmäßige Festigkeit nicht mehr behaupten. Besonders wirkte die Nachricht über die Insolvenzerklärung eines Wiener Speculationshauses, dessen wir im gestrigen Börsenbericht bereits erwähnten, sehr deprimirend, und dies umsomehr, als auch hiesige Häuser mit jenem geschäftlich enger verbunden sein dürften. Das Streben, das sich im heutigen Geschäfte in den Vordergrund stellte, war lediglich darauf gerichtet, durch Compensation die schwebenden Engagements möglichst zu lösen, und blieb der Verkehr hierdurch so beeinträchtigt, daß auf dem Gebiete der Speculationswerthe das selbstständige Geschäft, soweit der deutsche Markt dazu Anregung bot, recht beschränkt erschien. Dagegen hatte Paris auf Lombarden und zum Theil auch auf Franzosen nicht unbedeutende Kaufordres nach hier gesandt. Die Course der Speculationspapiere erlitten erhebliche Courseinbußen und namentlich waren Oesterreichische Creditactien sehr bedeutend gedrückt. Für Oesterr. Bahnen blieben zwar die Umsätze beschränkt, doch trat, obgleich auch die Course niedriger gingen, das Angebot nicht dringend auf. Für auswärtige Fonds waren starke Coursreductionen unvermeidlich, die auch im Verlauf des Geschäftes noch ihre Fortsetzung fanden. Die ermäßigten Notirungen weckten aber Kauflust, so daß bei großen Umsätzen die Anfangs-Course ziemlich wieder gewonnen wurden. Französische Rente, Italiener und Türken hielten sich verhältnißmäßig fest. Von Russischen Staatseffecten blieben Pfd. St.-Anleihen zu herabgesetzter Notiz begehrt. Bahnen und Bodencredit belebt. Für Präm.-Anl. war eher Frage. Preuß. Fonds matter, die Course litten unter größeren Verkaufs-Offerten. Das Geschäft in Prioritäten blieb still bei weichenden Coursen, ohne daß gerade das Angebot vorgewaltet hätte. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr ebenfalls durch Compensationen belebt, doch geschahen Abschlüsse nur zu niedrigeren Coursen. Für die rheinisch-westphälischen Devisen trat vorübergehend eine Besserung ein, doch war der Schluß wieder sehr matt, leichte Actien weichend. Rumänier erheblich niedriger. Sehr gedrückt waren Bankactien, hier überschritten die Rückgänge in zahlreichen Fällen 10, 20 und mehr Procente, Disconto-Commandit-Antheile gingen sogar in Folge eines unlimitirten Verkaufsauftrags um 50 pCt., d. h. auf 200 zurück, Bankverein Jachmann, Central-Genossenschaftsbank, Meininger, Darmstädter &c. wichen ebenfalls bedeutend. Industriepapiere auch fast sämmtlich niedriger, selbst kleine Ordres drückten die Course, doch trat das Angebot nirgends dringend auf. Köln. Bergw. fest, Warstein., Phönix belebt. Wechsel gingen sehr unregelmäßig und zu niedrigeren Coursen, besonders unterlag Wien stärkeren Schwankungen und blieb unter Cours angeboten. Nach Schluß der Börse gegen ½ auf Deckungen. (Bank- u. H.-Z.)

**Trautenau**, 12. Mai. [Garnbörse.] Der heute abgehaltene hiesige Garnmarkt war zahlreich besucht und es trat in der bisherigen Lage des Garn-Geschäftes nur insofern eine Aenderung ein, als geringere Gespinnst-Qualitäten eher williger abgegeben wurden, während dagegen für die guten Marken die bisherigen vollen Preise erzielt worden sind. Der geschäftliche Verkehr zeigte Lebhaftigkeit. — Bezahlt wurden:

Tow: Nr. 10 à 74½, Nr. 12 à 65, Nr. 14 à 60, Nr. 16 à 57, Nr. 18 à 53½, Nr. 20 à 50½, Nr. 22 à 48½, Nr. 25 à 46½, Nr. 28 à 44½, Nr. 30 à 43 Gulden pro Schock.

Line: Nr. 30 à 44½, Nr. 35 à 40, Nr. 40 à 37¼, Nr. 45 à 36¼, Nr 50 à 35¼, Nr. 55—70 à 34½ Gulden pro Schock durchschnittlich, Ziel 4 Monat, per Cassa 2 pCt. Sconto.

**Hirschberg**, 10. Mai. [General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge."] In der heut Nachmittag um 4 Uhr hier abgehaltenen ersten statutenmäßigen General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge" waren 710 Actien durch 140 Stimmen vertreten. Die Sitzung wurde vom Vorstande des Aufsichtsrathes, Herrn Buchhändler Oscar Freund, aus Breslau mit Darlegung der Verhältnisse eröffnet, unter denen der „Bote a. d. Riesengebirge" und die damit verbundene Officin gearbeitet. Diese seien theils nach der vorgefundenen Lage des übernommenen Geschäfts, theils wegen der grade mit diesem Termine eingetretenen großen Vertheuerung aller Materialien, zunächst des Papiers, und der erheblich gesteigerten Arbeitspreise sehr ungünstig gewesen. Wenn auch die Abonnenten des Blattes sich nicht unbedeutend vermehrt hätten, so habe sich die sog. Accidenz-Druckerei nur langsam entwickeln können. Die Umbauten der Räume, die sehr erheblich waren, die Anschaffung einer Dampfmaschine, einer neuen Doppel-Druckmaschine, die Umarbeitung der vorgefundenen beiden einfachen Maschinen, die Completirung der sehr mangelhaft vorgefundenen Druckutensilien einschließlich neuer Typen — alles das nahm so beträchtliche Summen in Anspruch, daß von einem großen Ertrage nicht die Rede sein konnte. Mit einem Worte: dieses erste Jahr (d. h. Dreivierteljahre) des Geschäfts sei ein völliges Baujahr gewesen, bei dem eine Jahres-Dividende von 5 Procent gar nicht gering angeschlagen werden dürfe. Das erste Quartal des neuen Jahres habe bereits einen so ersichtlichen Aufschwung des Druck-Geschäfts gezeigt, daß man wohl zu der Hoffnung berechtigt sei, es werde ein ungleich lohnenderes werden.

B. **Stettin**, 13. Mai. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: regnig. Temperatur + 9° R. Barometer 28". Wind: NW. — Weizen etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco gelb. 56—86 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 86 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 85¾, 86, 86¼, 85⅞ Thlr. bez., pr. Juli-August 86, 85¾ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. August-September 85¼ Thlr. Gld., pr. September-October 79½ Thlr. bez. — Roggen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 52—55 Thlr. bez., feiner 56½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 53¾, ½, ⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 53¾, ⅝ Thlr. bez., pr. Juli-August dito, pr. August-September dito, pr. September-October dito, pr. October-November 53⅝ Thlr. Br. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 53—60 Thlr. bez. — Hafer unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 42—51 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 47½ Thlr. Gld. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 42—47 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 46 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 98½—97¾ Thlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200 Pfd. loco 22⅙ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 21½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 21⅜ Thlr. bez., pr. September-October 22⅓ Thlr. bez. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅝ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 17¾ Thlr. bez. u. Gld., pr. Juli-August 18⅙ Thlr. bez., pr. August-September 18½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gld., pr. September-October 18⅙ Thlr. bez., Br. u. Gld. — Petroleum loco 5¾ Thlr. Br., pr. September-October 5⅚ Thlr. bez., 5 19/24 Thlr. Br., 5¾ Thlr. Gld., pr. October-November 5⅞ Thlr. Gld.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 86, Roggen 53⅝, Rüböl 21½, Spiritus 17½, Petroleum 5¾ Thlr.

**Posen**, 13. Mai. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) matt. Kündigungspreis 54½. Gek. — Wspl. Mai 55 bez. u. G., Mai-Juni 54½ bez. u. G., Juni-Juli 54¼ bez. u. Br., Juli-August 53 bez. u. Br., August-September 52½ G., Herbst 52 bez. u. G. — Spiritus (pro 10,000 Liter %) matter. Kündigungspreis 17½. Gek. 5000 Liter. Mai 17½ bez. u. G., Juni 17¾ bez. u. G., Juli 18 1/24 bez. u. G., August 18⅓ bez. u. G., September 18⅔ Br., October —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: begehrt, pro 1050 Kilogramm feiner 90—95 Thlr., mittel 80—85 Thlr., ordinär und defect 70—75 Thlr. — Roggen: gefragt, pr. 1000 Kilogr. feiner 55—58 Thlr., mittel 52—54 Thlr., ordinär 50—51 Thlr. — Gerste: ohne Angebot, pr. 925 Kilogr. feine 49—53 Thlr., mittel und ordinär 44—47 Thlr. — Hafer: beachtet, pr. 625 Kilogramm feiner 30—33 Thlr., mittel u. defect 27—29 Thlr. — Erbsen: unverändert, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 50—54 Thlr., Futter-Erbsen 44—47 Thlr. — Lupinen: preishaltend, pr. 1125 Kilogr. gelbe 33—37½ Thlr., blaue 28—31 Thlr. — Wicken: matter, pr. 1125 Kilogr. 34—38 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr. Rips — Thlr. — Leinsaamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogr. 75—85 Thlr., — Klee matt, weiß 10—20, roth 12—18 Thlr. — Buchweizen: geschäftslos, pr. 75 Kilogramm 46—50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Regnerisch.

**Wien**, 13. Mai. [Ueber die Lage der Börse] schreibt die „N. Fr. Pr.": Die Börse befindet sich gegenwärtig in zuwartender Haltung. Die Speculation ist fast ganz unthätig, sie existirt weder mit Contremine- noch mit Hausse-Tendenzen. Verkäufe werden nur von denjenigen realisirt, die des Geldes unumgänglich bedürfen und sich dasselbe auf keine andere Weise zu verschaffen wissen; andererseits aber ist auch der Muth noch nicht vorhanden, trotz der gesunkenen Course zu kaufen. Ein irgendwie nennenswerthes Geschäft kommt daher im Börsensaale nicht vor, ganz im Gegensatze zu den Wechselstuben, wo, wie übereinstimmende Berichte melden, das große und kleine Anlagecapital gewaltige Papiermassen aufkauften, und zwar Staatspapiere, Prioritäten, Loose, Bank- und Industriepapiere im bunten Durcheinander. Dem außerhalb der Börse stehenden Capitalisten scheinen also die heutigen Course niedrig genug, nicht aber der Börsen-Speculation, und Beide haben von ihrem Gesichtspunkte aus Recht. War doch, wie wir wiederholt hervorgehoben haben, das Krankhafte der vorangegangenen Hausse-Epoche und die Ursache des gegenwärtigen Zusammenbruches weniger darin zu suchen, daß die geschaffenen neuen Werthe an sich schlecht waren, als darin, daß das nöthige Capital fehlte, um sie flottant zu erhalten, und daß ein Mißbrauch des Credits getrieben wurde, wie er in solcher Höhe kaum jemals zu verzeichnen gewesen. Die Krisis trat ein, weil mehr gekauft wurde, als bezahlt werden konnte, und die Speculation, die dies endlich — allerdings zu spät — eingesehen, hat nun eine krankhafte Scheu vor neuen Engagements, die auch nur mit Zuhilfenahme des Credits durchführbar wären — eines Credits, der trotz aller außerordentlichen Maßregeln noch nicht gesichert erscheint. Das Capital jedoch, welches dieses Credits nicht bedarf, scheint ernstlich Miene zu machen, die Pause, welche durch die Unentschlossenheit und Impotenz der Börse hervorgerufen wurde, zu benützen, um zu Coursen, die ihm billig dünken, zu kaufen. Man gebe sich übrigens darüber keiner Täuschung hin, als ob diese Käufe au comptant einen solchen Umfang erreichen könnten, daß dadurch allein einem allenfallsigen erneuerten Ausgebote an der Börse die Waage gehalten werden könnte; von unschätzbarem Vortheile für die Speculation aber dürften jene Geldmittel sein, welche durch die Käufe gegen Baar ihr mittelbar oder unmittelbar zufließen und möglicherweise ein etwas lebhafteres Geldangebot auch an der Börse zuwege bringen dürften. Heute ist das Geld an der Börse noch knapp; weniger aus dem Grunde, weil es nicht vorhanden ist, als vielmehr deshalb, weil die Capitalisten es vorziehen, ihre Baarmittel zu allenfallsigen Käufen in Reserve zu halten, als dieselben im Kostgeschäft zu verwenden. Gelingt es, das Vertrauen — nicht in die Speculations-Effecten, denn dieses ist verhältnißmäßig weniger erschüttert, sondern in den Speculantenkreisen — wieder herzustellen, dann wird auch das Geld in ausreichendem Maße vorhanden sein, ohne daß es abnormer Maßregeln bedarf, denn es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß in Folge der gewaltigen Reduction, welche die Werthe des Papiermarktes erlitten haben, gegenwärtig eine viel geringere Summe von Baarmitteln zur Bewältigung unseres Effectenhandels nothwendig ist, als noch vor wenigen Wochen. Es hängt daher Alles davon ab, ob es in der nächsten Zeit gelingen wird, das Vertrauen in die Solvenz der Börse herzustellen; in dem Moment, wo dies der Fall sein wird, dürfte unserer Speculation nicht blos der Muth, sondern auch die Fähigkeit zu neuen Operationen wiederkehren.

**Wien**, 13. Mai. [Conferenz der Baugesellschaften.] In einer Conferenz, welche gestern Mittags zwischen den Vertretern der älteren und größeren Baugesellschaften stattgefunden hat, wurde, wie wir hören, auf Grundlage der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und der bisherigen Dispositionen constatirt, daß die Bauthätigkeit auch in diesem Jahre mindestens im selben Umfange wie bisher fortgesetzt werden wird. Die anwesenden Delegirten haben sich mit Rücksicht auf die herrschende Wohnungsnoth und auf die communalen Interessen auch sofort über ein Programm der in den einzelnen Bezirken und Vororten zu erbauenden Objecte verständigt. Die Conferenzen sollen nun besonders in der Richtung fortgesetzt werden, um gemeinsam diejenigen Maßregeln und einleitenden Schritte zu berathen, welche zur Beseitigung jener administrativen und technischen Hindernisse zu ergreifen sind, die nach den bisherigen Erfahrungen sich der Entwickelung einer constanten und soliden Bauführung in Wien entgegengestellt haben.

**Buenos Ayres**, 15. April. (Von Sievers und Meyer.) Tendenz des Wollmarktes: Still. Notirungen von Supra-wollen 95, Bonne moyenne 75. Zufuhren der letzten 14 Tage 160,000 Arroben, Total-Zufuhren seit Beginn der Saison 2,465,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, do. im Allgemeinen seit letzter Post 8400. Total-Verschiffung seit Beginn der Saison 100,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr Segler) 15 sh. Preis für Salzhäute 61. Schlachtungen der letzten 14 Tage unbekannt. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Canal, nach England direkt, sowie nach dem Continent seit letzter Post 30,000 Stück. Fracht für Salzhäute (per Segler) 20 sh. Notirungen für Talg (Ochsentalg in Pipen) 15¾, für trockene Häute 68 sh. Cours auf London 48½ d,

**Berlin**, 13. Mai. Weizen: Termine wenig verändert. Gekündigt 8,000 Ctnr. Kündigungspreis 91 Thlr. Loco 72—94 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro Mai 91⅜—90⅞—91¼ Thlr. bez., Mai-Juni 89—88½—88⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 88⅞—½—¾ Thlr. bez., Juli-August 86—85¾ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., abgelaufene Anmeld. vom 12. d. Mts. 90 Thlr. bez. — Roggen loco ließ sich schwerfälliger verkaufen und auch

im Terminhandel beobachteten Nehmer die größte Reserve trotzdem man vereinzelt billiger ankommen konnte. Gekündigt 36,000 Ctnr. Kündigungspreis 54¾ Thlr. Loco 55—60 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, inländischer 58—60 Thlr. ab Bahn und Kahn bez., russischer — Thlr. bez., pr. Mai 54¾—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 54¾—¾ Thlr. bez., Juni-Juli 55—54¾ Thlr. bez., Juli-August 54¾—¾ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 54¾—54 Thlr. bez. — Rüböl wurde besonders auf nahe Sichten stark offerirt und der Schluß blieb auch matt. Gekündigt 1800 Ctnr. Kündigungspreis 21⅞ Thlr. Loco 22⅞ Thlr. bez. — Spiritus bei kleinem Verkehr gedrückt, loco ohne Faß 17 Thlr. 23—24 Sgr. bez. pro Mai 18 Thlr. 2 Sgr. bis 18 Thlr. bis 18 Thlr. 1 Sgr. bez., Mai-Juni 18 Thlr. 2 Sgr. bis 18 Thlr. bis 18 Thlr. 1 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 7—6 Sgr. bez., Juli-August 18 Thlr. 16 Sgr. bez., August-September 18 Thlr. 24 Sgr. bez., September-October 18 Thlr. 17 Sgr. bez. — Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. — Wetter: veränderlich.

# Breslau, 14. Mai, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war wenig verändert, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen feine Qualitäten gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. schlesischer weißer 7⅞ bis 9⅛ Thlr., gelber 7⅞—9⅛ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilog. 5¾—6⅛ Thlr., feinste Sorte 6⅛ Thlr. bezahlt.

Gerste matter, pr. 100 Kilogr. 5⅛—5⅝ Thlr., weiße 5⅝—6 Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 4⅚ bis 4⅝ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen offerirt, pr. 100 Kilog. 4¾—5⅓ Thlr.

Wicken matter, pr. 100 Kilog. 3⅔—4⅛ Thlr.

Lupinen gesucht, pr. 100 Kilogr. gelbe 3⅓—3⅔ Thlr., blaue 3 bis 3¼ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilogr. 5⅚—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅛—5⅔ Thlr.

Oelsaaten schwach offerirt.

Schlaglein gute Kauflust.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat . | 8 | 20 | — | 9 | — | — | 9 | 15 | — |
| Winter-Raps... | 9 | 7 | 6 | 9 | 15 | — | 10 | — | — |
| Winter-Rübsen . | 8 | 15 | — | 8 | 17 | 6 | 9 | 7 | 6 |
| Sommer-Rübsen . | 8 | 10 | — | 8 | 17 | 6 | 9 | 10 | — |
| Leindotter ..... | 7 | 2 | 6 | 7 | 15 | — | 8 | 2 | 6 |

Rapskuchen sehr fest, schlesische 71—72 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen unverändert, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiß 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8⅚—10⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3⅓—4 Sgr.

## Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Bern**, 13. Mai. Die letzte Neuwahl des großen Raths des Kantons Graubünden ist entschieden liberal ausgefallen. Heute findet in Freiburg eine Versammlung der sämmtlichen schweizerischen Bischöfe Statt.

**Genf**, 13. Mai. Am Sonntag und Montag sind hier, einer Mittheilung des „Journal de Genève" zufolge, mehrere Flüchtlinge, unter welchen sich zwei Mitglieder der Commune und ein Mitglied des Centralcomités befinden, durch die Polizei verhaftet worden, von der an den Bundesrath berichtet ist. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Von den ersteren beiden ist einer in Lyon zu 20 Jahren Zwangsarbeit wegen Veruntreuung öffentlicher Gelder verurtheilt und derselbe auf Befehl des Bundesrathes nach Frankreich ausgeliefert worden.

**Rom**, 12. Mai, Abends. Der König hat einen speciellen Bericht über die gestrigen Ereignisse verlangt. Die Regierung hat energische Maßregeln ergriffen, jeden Versuch zu weiteren Ruhestörungen sofort zu unterdrücken. Es sind noch mehrere Verhaftungen vorgenommen; die gestern verhafteten Personen gehören dem Arbeiterstande an. Alle Blätter bringen Besprechungen über die Vorfälle des gestrigen Tages. Die „Liberta" hebt hervor, daß die Carabinieri und Polizeimannschaften, als sie zum Einschreiten genöthigt gewesen seien, sich mit der größten Mäßigung benommen hätten. Die „Voce della verita" erwähnt eines Gerüchts, daß durch die gestrigen Vorfälle eine Aenderung in der Haltung der Minorität der Kammermitglieder bemerkt worden sei und letztere anstatt das Klostergesetz zu verwerfen, sich der Abstimmung enthalten würden, eine Mittheilung, die indessen noch der Bestätigung bedarf. Die Deputirtenkammer setzte nach Beendigung der gemeldeten, durch die gestrigen Ereignisse hervorgerufenen Zwischendebatte, die Berathung über das Klostergesetz fort, wobei der Präsident der Commission Mast unter Widerlegung der gegnerischen Einwendungen den von der Commission vorgeschlagenen Entwurf vertheidigte. Nach der Sitzung fanden gegen einzelne Deputirte Demonstrationen seitens der vor der Kammer versammelten Volkshaufen.

**Rom**, 12. Mai. Der Chefredacteur des Journals „Capitale" ist wegen Aufreizung zum Aufstande verhaftet worden. In Neapel ist gestern, wie von dort gemeldet wird, eine beabsichtigte Demonstration zu Gunsten der gänzlichen Aufhebung der religiösen Körperschaften vom Präfecten verboten worden.

**Rom**, 13. Mai. In dem Befinden des Papstes ist seit gestern eine leichte Verschlimmerung eingetreten. Heute hat derselbe keine Audienzen ertheilt.

**London**, 13. Mai. Der Staatssekretär der Colonien, Earl Kimberley, erklärte einer Deputation gegenüber, welche die Annexion der Fidschi-Inseln durch England befürwortete, daß diese Frage eine außerordentlich schwierige sei; die Regierung werde den Gegenstand einer reiflichen Prüfung unterziehen und denselben nicht aus den Augen verlieren.

**London**, 13. Mai. Nach aus Bombay eingetroffenen dortigen Zeitungsnachrichten wäre dem Rearadmiral Sir Arthur Cumming, Höchstcommandirender in den ostindischen Gewässern, der Befehl zugegangen, sich sofort mit allen disponiblen Seestreitkräften nach Zanzibar zu begeben und dort weitere Befehle abzuwarten.

**Stockholm**, 13. Mai. Die hierher abgeordneten Krönungsbotschafter General Blumenthal, Fürst Liewen, Fürst Metternich, Graf Menabrea, General du Barrail sind vom Könige durch Verleihung des Seraphinenordens ausgezeichnet worden.

**Madrid**, 13. Mai. Gestern ist hier eine carlistische Verschwörung entdeckt worden. Bei Gelegenheit vorgenommener Haussuchungen sind drei der Theilnehmer verhaftet. Sagasta ist gestern von hier abgereist. Die Wahlen nehmen einen ruhigen Fortgang.

**Petersburg** 13. Mai. Nach Mittheilungen, welche der russische „Invalide" über die Khiwa-Expedition enthält, hat die von Kasalinsk aufgebrochene Truppenabtheilung innerhalb vier Wochen eine Strecke von 500 Werst zurückgelegt und wird sich sonach am 12./24. April in in den bukanskischen Bergen mit dem von Dshisak ausgerückten Detachement vereinigt haben. Die Avantgarde der erstgenannten Abtheilung steht unter dem Befehl des Großfürsten Nikolaus Constantinowitsch. — Dasselbe Blatt sagt, es gereiche der russischen Armee zur großen Ehre, daß der in militärischen Dingen so hochberühmte deutsche Kaiser bei der Besichtigung der Truppentheile aller Waffengattungen das günstigste Urtheil über dieselben gefällt habe.

**Petersburg**, 12. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" reproducirt den Artikel der „Provinzial-Correspondenz" über den Besuch des Kaisers Wilhelm. Auch die übrigen Journale bringen neue Besprechungen der Kaiserzusammenkunft und äußern sich anläßlich derselben wiederholt in sehr sympathischer Weise.

**Washington**, 13. Mai. An Stelle des verstorbenen amerikanischen Gesandten in Petersburg, Orr, ist Eduard Pierrepoint zum Gesandten der Vereinigten Staaten beim russischen Hofe ernannt worden.

# Berliner Börse vom 13. Mai 1873.

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 250 Fl. | k. S. | 4 | 139¼ bz. |
| do. do. | 2 M. | 4 | 138¼ bz. |
| Hamburg 300 Mk. | k. S. | 4 | — — |
| do. do. | 2 M. | 4 | — — |
| London 1 Lst. . . | 3 M. | 4½ | 6.19⅝ bz. |
| Paris 300 Frcs. . | 2 M. | 5 | — — |
| Wien 150 Fl. . . | 8 T. | 5 | 83½ bz. |
| do. do. . . | 2 M. | 5 | 86 bz. |
| Augsburg 100 Fl. | 2 M. | 4 | 56 14 B. |
| Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 6 | 99¾ G. |
| do. do. | 2 M. | 4½ | — — |
| Frankf.a.M.100Fl. | 2 M. | 5 | — — |
| Petersburg 100 SR. | 3 M. | 5½ | 88⅝ bz. |
| Warschau 90 SR. | 8 T. | 5½ | 80¼ G. |
| Bremen . . . . . . | 8 T. | 5 | — - |

### Fonds und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | — — |
| Staats-Anl. 4½ %ige | 4½ | 99⅞ bz. |
| dito consolid. | 4½ | 104 bz. |
| dito 4%ige | 4 | 96 B. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 88½ bz.B. |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 125½ bz. |
| Berliner Stadt-Oblig. . | 4½ | 100¼ B. |
| Cöln-Mind. Prämiensch | 3½ | 93 bz. |
| Pfandbriefe. Berliner . . . . . . | 4½ | 99¾ B. |
| Pfandbriefe. Central-Boden-Cr. | 5 | 100½ B. |
| Pfandbriefe. do. Unkündb. | 5 | 105¼ G. |
| Pfandbriefe. Pommersche. . . . | 3½ | 81½ B. |
| Pfandbriefe. Posensche . . . . . | 4 | 88½ bz. |
| Pfandbriefe. Schlesische. . . . . | 3½ | — - |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 93¾ bz.B. |
| Rentenbriefe. Pommersche. . . . | 4 | 94 bz. |
| Rentenbriefe. Posensche . . . . . | 4 | 93 B. |
| Rentenbriefe. Preussische . . . . | 4 | 94½ bz. |
| Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein. | 4 | 97 B. |
| Rentenbriefe. Sächsische . . . . . | 4 | — — |
| Rentenbriefe. Schlesische. . . . . | 4 | 93½ bz |

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72 G.
Oldenburger Loose 37 B.

| | |
|---|---|
| Louisd'or — — | Dollars 1.11⅝ B. |
| Sovereigns 6.21¼ bz. | FrmdBkn. 99⅔ bz |
| Napoleons 5.10½ bz. | Oest. Bkn. 81⅝ bz. |
| Imperials 5. 15⅞ G. | Russ. Bkn. 80⅝ bz. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silberrente . . . | 4⅕ | 62½à¼ bz. |
| do. Papierrente. . . | 4⅕ | 59⅞à⅛ bz. |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 90½à89½ bz. |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | 96 G. |
| do. Credit-Loose . . | — | 105 bz. |
| do. 64er Loose . . . | — | 98 bz.G. |
| do. Silberpfandbr. . | 5½ | — — |
| Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs. | 5 | — — |
| Wiener Silberpfandbr. | 5½ | — — |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 128¾ bz. |
| do. do. 1866 | 5 | 126¼ bz. |
| do. Bod.-Cred.-Pfb. | 5 | 88 bz B. |
| Russ.-Pol. Schatz-Obl. | 4 | 76⅛ bz |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 76¼ B. |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 63 bz. |
| Amerik. 6% Anl. p. 1882 | 6 | 96¾ bz.G. |
| do. do. p. 1885 | 6 | 97¼ bz |
| do. 5% Anleihe. | 5 | 95½ B. |
| Badische Präm.-Anl. . | 4 | 109 B. |
| Baiersche 4% Anleihe | 4 | 111¾ bz. |
| Französische Rente . | 5 | 85½ G |
| Ital. neue 5% Anleihe | 5 | 60 bz.G. |
| Ital. Tabak-Oblig. . . | 6 | 92 ct bz.B |
| Raab-Grazer 100Thlr-L. | 4 | 7[illegible]⅞ bz. |
| Rumänische Anleihe. | 8 | — — kl / 99 bz.B. |
| Türkische Anleihe. . | 5 | 51¼à51 bz. |
| Ung.5%St.Eisenb.Anl. | 5 | 74⅞ bz. |

Badische 35 Fl.-Loose 39¾ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 23¼ bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 B.

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. . | 4½ | 99⅞ bz.B. |
| do. III. v. St. 3½ g. | 3½ | 83 B. |
| do. do. VI. | 4½ | 98¼ bz.G. |
| do. Nordbahn | 5 | 101¾ bz.B. |
| Breslau-Freib. Litt. D. | 4½ | 96 bz.G |
| do. do. G. | 4½ | 96 bz G. |
| do. do. H. | 4½ | 96 bz G. |
| Cöln-Minden . . . III. | 4 | — |
| do. do. do. | 4½ | 99¼ G. |
| do. do. IV. | 4 | 90 bz.B. |
| do. do. V. | 4 | 89 G. |
| Märkisch-Posener . . . | 5 | 101¼ G. |
| Ndrschl.-Märkische . . | 4 | 92⅛ G. |
| do. do. III. | 4 | 92 B. |
| do. do. IV. | 4½ | — — |
| Ndrschl. Zwgb. Lit. C. | 5 | 99½ G |
| do. do. D. | 5 | 99½ G. |
| Oberschles. A. . . . . . | 4 | — — |
| do. B. . . . . . | 3½ | 81½ G. |
| do. C. . . . . . | 4 | — — |
| do. D. . . . . . | 4 | 90½ bz.G. |
| do. E. . . . . . | 3½ | 82 B |
| do. F. . . . . . | 4½ | 98¾ bz.G |
| do. G. . . . . . | 4½ | — |
| do. H. . . . . . | 4½ | 99½ B. |
| do. . . . . . . . . | 5 | 101 G. |
| do. Brieg-Neisse. | 4½ | — — |
| Cosel-Oderb. (Wilh.) | 4 | 88 bz |
| do. do. III. | 4½ | — — |
| do. do. IV. | 4½ | — — |
| do. do. . . . . . . | 5 | 101⅞ bz.G. |
| Ostpreuss. Südbahn . | 5 | 101½ G. |
| Rechte-Oder-Ufer-B. . | 5 | 102 bz.G. |
| Schlesw. Eisenbahn . | 4½ | — — |
| Stargard-Posen III. Em | 4½ | — — |
| Lemberg-Czernowitz . | 5 | 70 B. |
| do. do. II. | 5 | 76¾ bz. |
| do. do. III. | 5 | 67 bz B. |
| Gal.Carl-Ludw.-Bahn. | 5 | 93 bz. |
| do. do. neue | 5 | 86¾ bz G. |
| Kaschau-Oderberg . . | 5 | 82½ bz.B. |
| Kronpr. Rudolph-Bhn. | 5 | 83 bz B |
| Mähr.-Schl. Centralbhn. | 5 | 76 bz. |
| Oesterr.-Französische | 3 | 284½ bz.B. |
| do do. neue | 3 | 285 B. |
| do. südl. Staatsbhn. | 3 | 248 bz. |
| do. neue . . . . . . | 3 | 246 bz. |
| do. Obligationen . . | 5 | 87⅜ B |
| Chemnitz-Komotau . . | 5 | 91¾ bz.B. |
| Prag-Dux. . . . . . . . | 5 | 86⅞ bz. |
| Dux-Bodenbach . . . . | 5 | 89¼ bz. |
| Rockford Rock Island | 7 | 28½ bz. |
| Ung.Nordostbahn . . . | 5 | 74¾ bz.G. |
| Ung. Ostbahn . . . . . | 5 | 64½ B |
| Warschau-Wien II. . | 5 | 94 bz G. |
| do. VII. | | 94 bz G |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1871 | 1872 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ⅘ | — | 4 | 40 bz |
| Berg.-Märkische . | 7½ | — | 4 | 113à13 bz |
| Berlin-Anhalt. . . | 18½ | 17 | 4 | 182 bz |
| Berlin-Görlitz. . . | 0 | 3½ | 4 | 104½ bz G. |
| Berlin-Hamburg . | 10⅝ | 12 | 4 | 228 bz G. |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 14 | 8 | 4 | 134½ bz |
| Berlin-Stettin . . | 11⅔ | 12¾ | 4 | 183 bz B. |
| Böhm. Westbahn | 8½ | — | 5 | 130¾ bz |
| Breslau-Freib. . . | 8½ | 7½ | 4 | 112 bz |
| do. neue | — | — | 5 | 103⅞ bz |
| Cöln-Minden . . . | 11⅕ | — | 4 | 147¾à47¾ b |
| do. do. neue | 5 | — | 5 | 110½ bz G |
| Dux-Bodenbach B. | 5 | — | 5 | 62½ bz |
| Gal. C.-Ludw.-B . | 8⅗ | — | 5 | 96à93 bz |
| Halle-Sorau Guben | 4 | 0 | 4 | 52 bz |
| Hannover-Altenb. | 5 | — | 5 | 71 bz |
| Kaschau-Oderberg | 5 | — | 5 | 68 bz |
| Kronpr.-Rudolfb. | 5 | — | 5 | 68 bz |
| Ludwigsh.-Bexb. | 11⅝ | — | 4 | 185½ bz |
| Märk.-Posener . . | 0 | 0 | 4 | 49 bz |
| Magdeb.-Halberst. | 8½ | — | 4 | 129¼ bz |
| Magdeb.-Leipzig . | 16 | — | 4 | 257 bz |
| do. Lit. B. | 4 | — | 4 | 91½ bz B. |
| Mainz-Ludwigshaf. | 11 | — | 4 | 163¼ bz |
| Ndrschl.-Märk. . . | 4 | — | 4 | 94¾ B. |
| Ndrschl.-Zweigb.. | 5 | — | 4 | — |
| Oberschles. A. u. C. | 13⅔ | 13⅔ | 3½ | 176 bz |
| do. B. . . | 13⅔ | 13⅔ | 3½ | 151½ bz |
| Oestr.-Fr.-St.-B. . | 12 | — | 5 | 192à88½ b |
| Oester.-Nordwestb | 5 | — | 5 | 126à24 bz |
| Oestr. südl. St.-B. | 4 | — | 5 | 110½à8½ b |
| Ostpreuss. Südb. . | 0 | 0 | 4 | 43⅝ bz |
| Rechte O.-U.-Bahn | 3 | 6[1]/[15] | 5 | 124 bz |
| Reichenberg-Pard. | 4⅔ | — | 4½ | 73 bz B. |
| Rheinische . . . . | 10 | — | 4 | 137¾-38¾ b. |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | — | 4 | 38 bz |
| Rumän. Eisenb. | 5½ | — | 6 | 39 bz |
| Schweiz. Westbahn | 2 | — | 4 | 47 et bz B. |
| Stargard-Posener | 4½ | — | 4½ | 99¾ bz |
| Thüringer. . . . . | 10½ | — | 4 | 137 bz |
| Warschau-Wien . | 12 | — | 5 | 84¼ bz |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Görlitzer . | 5 | 5 | 5 | 102½ bz G. |
| Berlin Nordbahn | — | — | 5 | 53 bz G. |
| Breslau-Warschau | 5 | — | 5 | 50 B. |
| Halle-Sorau Guben | 5 | 2½ | 5 | 72 bz G. |
| Hannover-Altenb. | 5 | — | 5 | 82 bz |
| Kohlfurt-Falkenb. | — | — | 5 | 80 bz G. |
| Märk.-Posener . . | 0 | 0 | 5 | 72 bz G. |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | — | 3½ | 81 bz G. |
| Ostpr. Südbahn . | 0 | 0 | 5 | 71 bz |
| Rechte O.-U.-Bahn | 5 | — | 5 | 122 bz |
| Saal-Bahn . . . . | — | — | 5 | 66 bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| AngloDeutscheBk | — | 7½ | 5 | 87 bz |
| Berliner Bank. . | 15 | 14 | 4 | 102 bz |
| Berl. Bankverein | 15 | 18 | 5 | 111 bz |
| Berl. Kassen-Ver. | 12⅖ | 29[3]/[10] | 4 | 273 bz G |
| Berlin. Hand.-Ges. | 12½ | — | 4 | 147 bz G. |
| Berl. Lombard-Bk. | 6 | 11¼ | 5 | 84 bz B. |
| Berl. Makler-Bank | 25⅔ | 11 | 4 | 92 b B. |
| Berl.Prod.-Makl-B. | — | 8½ | 5 | 92¼ G. |
| Berl.Wechslerbnk. | 12½ | 0 | 5 | 44 bz G. |
| Braunschw. Bank | 8½ | 6⅔ | 4 | 117⅛ bz G. |
| Bresl. Disc.-Bank | | | | |
| Friedenthal u. C. | 13 | 10 | 4 | 98 bz G |
| Bresl.Handels-Ges. | — | 9 | 5 | 86¼ B. |
| Bresl. Maklerbank | — | 30 | 5 | 118 bz G. |
| BreslMakl-Ver-Bk | 4½ | 7 | 5 | 100 bz |
| BrProvWechslerB. | — | 12 | 5 | 100 B |
| Brsl. Wechslerbnk. | 12 | 12 | 4 | 99 bz B. |
| Centr.-Bk. f. Genos. | 12 | 14 | 4 | 114¾ bz G |
| CoburgerCred.-Bk. | 10½ | 7¼ | 4 | 87¾ bz |
| Danziger Priv.-Bk. | 7 | 7 | 4 | 114½ G. |
| Darmst. Creditb. . | 15 | 15 | 4 | 168 bz G. |
| Darmst.Zettelbank | 8 | 7 | 4 | 105 bz |
| Dessauer . . . . . | — | — | fr. | — |
| Deutsche Bank . | 8 | — | 4 | 99 bz B |
| DeutscheUnionsbk | 11½ | 9½ | 4 | 90 bz G |
| Disc.-Com.-A. . . | 24 | — | 4 | 200 bz |
| Genfer Bank . . . | — | — | fr. | 4 bz G. |
| Genossensch.-Bnk. | 10⅔ | — | 4 | 133 B. |
| do. junge | — | — | 4 | 126 B. |
| Gewb.Schusteru.C. | 10⅔ | — | 4 | 106 bz G. |
| Goth.Grundcred.-B | 9 | 9½ | 4 | 108¼ bz B. |
| Hamb. Nordd. Bk. | 12⅗ | 13⅔ | 4 | 160 G. |
| do. Vereins-Bk. | 11¼ | 13⅔ | 4 | 120 B. |
| Hannover'sche do. | — | — | 5 | 105 bz G. |
| do. Disconto-Bk. | — | 5 | 4 | 80 bz |
| Hessische Bank. | — | 6⅔ | 4 | 74¾ bz B |
| Königsberger do. | 11 | 8 | 5 | 84⅞ bz G. |
| Landw.-B.Kwileck | — | — | 4 | 84 G. |
| Leipz. Credit-Bnk. | 11 | 15 | 5 | 165 bz G |
| Luxemburger do. | 12 | 12 | 4 | 127¾ bz B. |
| Magdeburger do. | 5⅘ | 5¾ | 4 | 108¼ bz |
| Meininger do. | 12 | — | 4 | 127 bz |
| Moldauer Lds.-Bk. | 6 | 615 | 4 | 60 bz B. |
| Ndrschl.Cassenver. | 12 | 13¾ | 4 | 116 B. |
| Nordd. Grundcr.-B | 8 | — | 4 | 102½ bz |
| Oberlausitzer Bnk. | 10⅔ | 18¾ | 5 | — |
| Oest. Credit-Actien | 17⅔ | 8 | 5 | 173à63½ bz |
| Ostdeutsche Bank | — | 8½ | 5 | 79¾ B |
| OstdProducten-Bk | — | 6½ | 5 | 70 bz |
| Posener Bank . . | 2⅘ | 8 | 4 | 106¼ B. |
| Pos. ProvWechslb. | — | 13¾ | 4 | 79⅞ bz |
| Preuss. Bank-Act. | 12[8]/[10] | 25 | 4 | 179½ bz B. |
| Pr.Bod.-Cr.-Act.-B | 14 | — | 5 | 129 bz |
| Pr.Central-Bod.Cr. | 9½ | 24 | 5 | 122¾ bz |
| Pr. Credit-Anstalt. | — | 7½ | 5 | 75 bz |
| Prov-Wechsler-Bk | — | 12 | 4 | 82 bz G |
| Sächs. B. 60% I. S. | 10 | 13 | 4 | 146⅝ bz |
| Sächs. Cred.-Bank | 11 | — | 4 | 100½ bz |
| Schles. Bank-Ver. | 12 | — | 4 | 131 bz |
| Schl.Vereins-Bank | — | 14 | 5 | 96½ bz |
| Thüringer Bank . | 9 | 19 | 5 | 119¾ bz G |
| Ver.-Bk. Quistorp | 15 | 8 | 5 | 158¾ bz |
| Weimar. Bank. . | 7 | 5 | 4 | 112¾ bz |
| WienerUnionbank | 16½ | 11½ | 5 | — |
| Berl.Eisenb.Bed.-A | 10⅔ | 0 | 5 | 180 bz |
| Görlitzer do. | 0 | 14 | 5 | 64 b G. |
| Oberschles. do. | 5 | — | 5 | 130 bz G. |
| Märk.Schl Masch-G | — | 8 | 5 | 57 B. |
| Nordd. Papierfabr. | 8[1]/[10] | 17 | 5 | 96 bz |
| Westend,Comm-G. | 15 | — | 5 | 162 bz G |
| Baltischer Lloyd. | 10 | — | 5 | 57½ bz G |
| Bresl. Bierbrauerei | 7 | — | 5 | 66⅛ bz G |
| do. verein. Oelfab. | — | 7½ | 5 | 81 bz |
| Bresl.E-Wagenbau | 7 | 9 | 5 | 83 bz G. |
| Erdm. Spinnerei. | — | 6 | 5 | 78 bz G. |
| Hoffm's Wagg.Fab. | — | — | 5 | 64½ bz G |
| S. Act.Br. (Scholtz) | 9 | 7 | 5 | 77 B. |
| do. Porzellan . | — | — | 5 | 96 bz |
| Schl. Leinenindust | 10 | — | 4 | 102 bz G. |
| Schl. Tuchfabrik | 11 | 9 | 5 | 93 bz G |
| do. Wagenb.Anst. | — | — | 5 | 81¾ B. |
| Donnersmarkhütte | — | — | 5 | 78 bz G. |
| Königs- u. Laurah. | 13⅔ | — | 5 | 219 bz |
| Lauchhammer. . . | 7 | — | 5 | 101⅝ bz G |
| Marienhütte. . . . | — | — | 5 | 110 bz G |
| Minerva . . . . . . | | 11 | 5 | 22¾ G. |
| O.Schl Eisenwerke | — | 10 | 5 | 80⅛ bz G |
| Redenhütte . . . . | — | — | 5 | — |
| Schl. Kohlenwerk | — | — | 5 | 106 bz |
| Schles. Zinkh.-Act. | 6 | — | 5 | 101⅞ bz |
| do. St.-Pr.-Act. | 6 | — | 5 | 101⅞ bz |
| Tarnowitz. Bergb. | 9 | — | 4½ | 275½ bz G. |
| Hyp.Pfdb.d.Pr.Bod | — | — | fr. | 100 B. |
| Pomm.Hyp.-Briefe | — | — | fr. | 100¼ bz |
| Goth.Präm.-Pfndb. | — | — | 5 | 103½ bz |
| MeiningerPrämPfb | — | — | 5 | 92 B. |
| Pr. Hyp.-Vers.-Act. | 12 | 16⅘ | 4 | 121 bz G. |
| Schles. Feuervers. | 20 | 17½ | 4 | 120 B. |

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Paris**, 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 54, 85. Anleihe de 1871 86, 70. Anleihe de 1872 87, 95. Ital. 5proc. Rente 62, 97½. do. Tabaksactien 811, 25. Franzosen (gestempelt) 741, 25. do. neue —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lomb. Eisenbahn-Actien 423, 75. do. Prioritäten 255, 75. Türken de 1865 54, 85. do. de 1869 321, 00. Türkenloose 169, 75. Fest.

**London**, 13. Mai, Nachmittag 4 Uhr. Aus der Bank flossen 100,000 Pfund Sterling. Consols 93[5]/[16]. Italienische 5procentige Rente 62. Lombarden 16[9]/[16]. 5procentige Russen de 1871 93¾. 5proc. Russen de 1872 93¾. Silber 59[11]/[16]. Türk. Anleihe de 1865 53⅝. 6proc. Türken de 1869 62⅞. 9proc. Türken-Bonds 89½. 6proc. Verein. St. pro 1882 90¾. Oesterr. Silberrente 65. Oesterr. Papierrente —. Stetig.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 25. Hamburg 3 Monat 20, 50. Frankfurt a. M. 119½. Wien — Fl. — Kr. Paris 25, 80. Petersburg 31⅝.

**Frankfurt a. M.**, 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Lond. Wechsel 117¼. Pariser do. 92. Wiener do. 102¾. Franzosen*) 331. Hess. Ludwigbahn 164⅞. Böhmische Westbahn 233¼. Lombarden*) 187. Galizier 210½. Elisabetbahn 244. Nordwestb. 218. Oregon —. Creditactien*) 294. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 91½. Silberrente 62¾. Papierrente 58½. 1860er Loose 85. 1864er Loose 169¾. Raab-Grazer 80. Amerikaner de 82 95. Darmst. Bank 418. Deutsch-österr. Bank 105. Prov.-Disconto-Gesellschaft 141. Brüsseler Bank 104. Berliner Bankverein 120¾. Frankf. Bankverein 121¼. do. Wechslerbank 89⅞. Nationalbank 958. Meininger Bank 126. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 119. Continental 106.

Auf massenhafte Wiener Verkaufsordres neue Deroute und allgemeine Baisse, Geld auf medio theurer, aber nicht fehlend. Platzlage unerschüttert.

Nach Schluß der Börse, 3¼ Uhr: Creditactien 278, Franzosen 327, Lombarden 186½. Silberrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Dresden**, 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Creditactien 173. Lomb. 110. Silberrente 62½. Sächsische Creditbank 111. Sächsische Bank (alte) 146. do. (junge) 141¾. Leipziger Credit 168. Dresdener Bank 94¾. Dresdener Wechslerbank 106. Dresdner Handelsbank 80. Sächsischer Bankverein 90. Oesterr. Noten 89. Lauchhammer —. Sehr flau. Nur Briefcourse.

**Hamburg**, 13. Mai, Nachm. (Schluß-Course.) Hamb. Staats-Pr.-Anl. 101. Silberrente 62. Oesterr. Creditactien 258. do. 1860er Loose 94. Nordwestbahn 470. Franzosen 720. Raab-Grazer 82. Lombarden 415. Italienische Rente 60. Vereinsbank 120. Hahn —. Laurahütte 220. Commerzbank 102. Nordd. Bank 155. Prov.-Disc.-Bank 130. Anglo-deutsche Bank 86. do. neue 86. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union 143. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Präm.-Anleihe 127. 66er Russ. Pr.-Anleihe —. Amerikaner de 1882 91½. Disconto 6½ pCt. Schluß etwas fester.

Wechselnotirungen: London lang 19, 88 Br., 19, 82 Gd., London kurz 20, 13 Br., 20, 13 Gd., Amsterdam 165, 70 Br., 165, 10 Gd., Wien — Paris 78, 10 Br., 77, 70 Gd., Petersburger Wechsel 264, 00 Br., 262, 00 Gd., Frankfurt a. M. 168, 60 Br., 167, 80 Gd.

**Hamburg**, 13. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen Mai-Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 261 Br. und Gd., pr. Juli-August pr. 1000 Kilo netto 250 Br. und Gd., pr. Septbr.-October 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 239 Br. und Gd. Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 162 Br., 161 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 162 Br., 161 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 161 Br., 160 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl still, loco 34½, pr. Mai 23¼, pr. Octbr. pr. 200 Pfd 72½. Spiritus leblos, pr. Mai 100 Liter 100% 42½, pr. August-September 46, pr. September-October 45½. Kaffee unverändert; Umsatz 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 16, 50 Br., 16, 25 Gd., pr. Mai 16, 25 Gd., pr. August-December 17, 25 Gd. — Wetter: Veränderlich.

**Hamburg**, 13. Mai, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silber-Rente 62½—63. Oesterr. Credit-Actien 257—258—248—261,50. Franzosen — —. Lombarden 415—408—423. Italiener 60. Bergisch-Märkische — —. Cöln-Mindner — —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien 137,50. Commerzbank — —. Norddeutsche Bank 157,50. Internationale Bank —. Anglo-Deutsche Bank 86. Laurahütte 220—223. Dortmunder Union 142—147. Amerikaner 91. Oesterr. Staatsbahn 718—710—724. Nordwestbahn —. Internationale große Schwankungen, jetzt wieder fester.

**Liverpool**, 13. Mai. Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig. Tages-Import 12,000 B. amerikanische.

**Liverpool**, 13. Mai, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 B. Stetig.

Middl. Orleans 9⅛, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 4⅞, middling Dhollerah 4, fair Bengal 3⅞, fair Broach 6⅛, new fair Oomra 6⅛, good fair Oomra 6⅝, fair Madras 6⅛, fair Pernam 9½, fair Smyrna 7⅛, fair Egyptian 9¾. Amerikanische —.

Upland nicht unter good ordinary April-Verschiffung 8¾, Juli-August-Lieferung 8¾.

**Petersburg**, 13. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monat 32⅝, do. auf Hamburg 3 Monat 272⅝, do. auf Amsterdam 3 Monat —, do. auf Paris 3 Monat 343¼, 1864er Prämien-Anleihe (gestpl.) 155, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 152¼. Imperials 6, 13, Große Russische Eisenbahn 138¾, Internat. B. 1. Emiss. 122½ bez.

**Petersburg**, 13. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 48, pr. August 49. Weizen loco 14½. Roggen loco 7, 40, pr. August 7, 25. Hafer loco 4, 20. pr. Juni 4, 30. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14¼, pr. August 14¼. — Wetter: Warm.

**Königsberg**, 13. Mai, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen sehr fest. Roggen fest, loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 50½, pr. Mai-Juni und pr. Juli-August 49⅔, pr. September-Octbr. 48⅚ Thlr. Gerste animirt. Hafer fest, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 45⅓, pr. Mai-Juni 43⅓ Thlr. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 45 Thlr. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 17[7]/[12], pr. Frühjahr 17⅔, pr. Juli-August 18½ Thlr. — Wetter: Trübe und kalt.

**Danzig**, 13. Mai, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen ruhiger. bunter pro 2000 Pfd. Zollgew. 85, hellbunter 86—87, hochbunter und glasig 88—90, 126pfd. per Mai 87 Thlr., per Juni-Juli 87 Thlr. Roggen unverändert, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländ. 52½, 120pfd. pr. Mai 48⅓, pr. Juni-Juli 51 Thlr. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 51—53, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 54—57 Thlr. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 44—46, do. Futter-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 42⅔ Thlr. — Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgewicht loco 40—44 Thlr. — Spiritus 100 Liter 100 pCt. loco 17⅓ Thlr. — Wetter: Regnerisch.

**Köln**, 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen fester, hiesiger loco 9, 15, fremder loco 9, 5, pr. Mai 8, 28½, pr. Juli 8, 23½ pr. Novbr. 7, 28½. — Roggen unverändert, loco 5, 15, pr. Mai 5, 10½, pr. Juli 5, 16, pr. Novbr. 5, 17. — Rüböl fest, loco 12, pr. Mai 11[9]/[10], pr. October 12[5]/[10]. Leinöl loco 12[6]/[10]. Wetter: Rauh.

**Paris**, 13. Mai, Nachm. [Productenmarkt.] Rüböl weichend, pr. Mai 94, 00, pr. Juli-August 94, 50, pr. September-Decbr. 95, 50. — Mehl ruhig, pr. Mai 73, 50, pr. Juni 74, 25, pr. Juli-August 75, 50. — Spiritus pr. Mai 53, 00. — Wetter: Schön.

**Liverpol**, 13. Mai, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Feiner englischer Weizen 2 D., geringerer 1 D., Mehl 6 D. höher, Mais stetig.

**Antwerpen**, 13. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen fest, französischer 21¾. — Hafer, Königsberg 20¾. — Gerste unverändert.

**Amsterdam**, 13. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 386, pr. Octbr. 362. — Roggen pr. Mai 200½, pr. October 203½.

**Bremen**, 13. Mai. Petroleum flau, Standard white loco 16 Mk. 15 Pf.



Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.